MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

1916

229 (17.5.1916) Mittagsblatt

urn:nbn:de:bsz:mh40-329248

Bezugspreis: Mark 1.10 monatlich, Bringerlohn 50 Pfg., durch die Post einschl. Postzustellungsgebühr M. 4.81 im Vierteljahr. Einzel-Nummer in Mannheim und Umgebung 5 Pfg.
Anzeigen: Kolonel-Zeile 40 Pfg. Reklame-Zeile ..... 1.20 Mk.
Schluß der Anzeigen-Annahme für das Mittagblatt morgens ½9 Uhr, für das Abendblatt nachm. 3 Uhr.

General-Anzeiger
der Stadt Mannheim und Umgebung
Badische Neueste Nachrichten

Telegramm-Adresse: „Generalanzeiger Mannheim"
Fernsprech-Nummern:
Oberleitung, Buchhaltung und Zeitschriften-Abteilung 1449
Schriftleitung ..... 377 und 1449
Versandleitung und Verlagsbuchhandlung ..... 218 und 7569
Buchdruck-Abteilung 341
Tiefdruck-Abteilung 7086

Täglich 2 Ausgaben (außer Sonntag) — Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung — Täglich 2 Ausgaben (außer Sonntag)
Zweigschriftleitung in Berlin, NW. 40, In den Zelten 17, Fernsprech-Nummer Telephon-Amt Hansa 497. — Postscheck-Konto Nr. 2917 Ludwigshafen a. Rh.
Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt für den Amtsbezirk Mannheim; Beilage für Literatur und Wissenschaft; Unterhaltungsblatt; Beilage für Land- und Hauswirtschaft; wöchentl. Tiefdruckbeilage: „Das Weltgeschehen im Bilde"; Technische Rundschau; Sport-Rundschau; Wandern und Reisen sowie Wintersport; Mode-Beilage; Frauen-Blatt.

Nr. 229. — Mannheim, Mittwoch, 17. Mai 1916. — (Mittagblatt.)

Rußland und Schweden.

Die Befestigung der Alandsinseln.

Seitdem am 2. Mai in der Ersten schwedischen Kammer Professor Steffen die aufsehenerregende Interpellation über die russischen Befestigungen auf den Alandsinseln eingebracht hat, hat der russisch-schwedische Gegensatz die Oeffentlichkeit Europas aufs lebhafteste beschäftigt. Rußland hat entgegen dem Vertrag von 1856 auf den Alandsinseln Seebefestigungen angelegt. Diese Inseln bilden die Brücken zwischen Rußland und Schweden, die sich „gegen die vitalsten Teile" Schwedens wendet. Vom befestigten Aland beherrscht man außerdem das botnische Meer. Ein befestigtes Aland bildet die Voraussetzung für eine russisch-englische Operation gegen Skandinavien. Professor Steffen stellte fest, daß die russischen Befestigungen auf Aland so angebracht sind, daß sie Offensivzwecken dienen können, und daß ihr Hauptzweck darin zu suchen sei, Rußland die Herrschaft über das abgesperrte botnische Meer zu ermöglichen, und er fragte dann, was die Regierung zu tun beabsichtige, um schon jetzt während des Weltkrieges Schweden die Möglichkeit zu sichern, wirkliche Neutralität und vollständige politische Handlungsfreiheit zu bewahren. Wir haben keine genauen Nachrichten über das Schicksal dieser Interpellation, aber wir können sicher sein, daß der von Professor Steffen gestreute Samen auf fruchtbaren Boden gefallen ist. Wiederholt haben in Schweden Versammlungen stattgefunden, in denen darauf hingedrängt wurde, daß die Regierung die Interessen Schwedens gegenüber Rußland wahrnehmen solle. Ein sehr deutliches Zeichen für den Stand der russisch-schwedischen Beziehungen war die vor etwa 8 Tagen ergangene halbamtliche russische Bekanntmachung, wonach die Gerüchte wegen einer Verschärfung der Beziehungen zwischen Schweden einerseits, Rußland und England anderseits böswillige Erfindungen seien. Es wurde, wie erinnerlich, erklärt, daß der Anlaß zu diesen Gerüchten die infolge des Eisganges erfolgte zeitweilige Einstellung des Verkehrs zwischen Schweden und Rußland bilden. Es war ein etwas verdächtiges Dementi und deutete zumindest auf eine tiefgreifende Verstimmung und Beunruhigung, der durch die auffallende Erklärung in der russischen Presse entgegengetreten werden sollte. Ob Erfolg erzielt worden ist? Jedenfalls gibt die russische wie die englische Presse sich nicht eben Mühe, den Argwohn Schwedens auszuräumen, vielmehr reizt sie geradezu die nationale Empfindlichkeit der Schweden. So schreibt die Petersburger „Rein. Wremja" über die Interpellation Steffens, der Vertrag von 1856 verbiete allerdings Rußland, auf den Alandsinseln Seebefestigungen anzulegen. Der Vertrag sei aber zwischen Rußland einerseits und England und Frankreich andererseits abgeschlossen. Schweden habe somit kein Recht zum Einspruch.

Nicht besser ist die Behandlung Schwedens durch England, wie die folgende Meldung zeigt:

Stockholm, 16. Mai. (WTB. Nichtamtlich.) Meldung des Schwedischen Telegrammbureaus. Wie der Londoner Vertreter von „Stockholms Tidningen" meldet, hat er auf eine Anfrage vom englischen Auswärtigen Amt folgende Erklärung über die Alandsfrage erhalten: Die Agitation, die in der letzten Zeit im Zusammenhang mit der Alandsfrage betrieben worden ist, scheint uns hier von einem nicht ehrlichen und gewissermaßen unechten Charakter zu sein. Dies geht aus der Tatsache hervor, daß ich, soweit wir wissen, die schwedische Regierung seit Beginn der Agitation in dieser Frage nicht an die russische Regierung gewandt hat. Hätte die schwedische Regierung dies getan, so sind wir überzeugt, daß die russische Regierung, die in jeder Hinsicht gute Beziehungen zu Schweden wünscht, eine freundschaftliche Auffassung den schwedischen Interessen gegenüber darlegen würde. — Die Zeitung bemerkt zu dieser Erklärung, daß der indirekte Tadel, der darin gegen die schwedische Regierung gerichtet wird, diese sogar für die Agitation mit verantwortlich machen will, die gleichzeitig als nicht ehrlich bezeichnet wird. Eine solche Insinuation muß auf das bestimmteste zurückgewiesen werden, wie es auch jeder Schwede mit Sinn für die Würde seines Landes sonderbar empfinden muß, daß man im englischen Auswärtigen Amt überhaupt meint, man könne sich in dieser Weise darüber aussprechen, welche Anfragen die schwedische Regierung bei einer anderen Regierung gemacht oder nicht gemacht hat.

Von diesem Hintergrund versteht man die heute kommenden Meldungen über einen vereitelten Anschlag auf den König von Schweden, sie klingen im Zusammenhang der hier kurz geschilderten Ereignisse ja durchaus nicht unwahrscheinlich; Rußland und England kennen den politischen Mord als durchaus gebräuchliches Mittel ihrer politischen Zwecke. Daß der König dem Anschlage entgangen ist, wird in Deutschland lebhafteste Freude wecken.

Ein Attentat auf den König von Schweden vereitelt.

Güstrow (Mecklenburg), 16. Mai. (Priv.-Telegramm.) Wie die „Güstrower Zeitung" aus zuverlässiger Quelle erfährt, war gegen den König von Schweden in den letzten Tagen ein Attentat geplant. Der König wollte sich gelegentlich des Concours Hippique in den Zirkus im Königlichen Djurgarden in Stockholm begeben. Wenige Tage vorher waren sowohl an den König, wie an den Polizeiminister Warnungen ergangen, welche dahin lauteten, der König möge die Pferdeschau nicht besuchen; es sei gegen sein Leben ein Attentat geplant, das bei Gelegenheit dieses Besuches zur Ausführung kommen sollte. Es gelang, den König von seinem Vorhaben abzubringen, und die mit der Angelegenheit betrauten Behörden entdeckten tatsächlich eine Verschwörung, die nach den bisherigen Feststellungen auf eine von englischen und russischen Agenten vorbereitete Tat führte. Mehrere Verhaftungen wurden vorgenommen. Die in das Komplott Verwickelten versuchten jetzt den Attentatsversuch den Anarchisten in die Schuhe zu schieben. Da die schwedische Presse über diesen Vorfall nichts veröffentlichen sollte, und nur „Aftonbladet" des Komplotts mit wenigen Worten Erwähnung tat, so gelang es, infolge der Unkenntnis der Oeffentlichkeit weitere Erhebungen anzustellen.

⊡ Berlin, 17. Mai. (Von u. Berl. Büro.) Bei der hiesigen schwedischen Gesandtschaft war gestern eine offizielle Nachricht über das Attentat nicht eingelaufen. Man glaubt auch nicht, daß es zu irgend welchen politischen Ursachen Beziehungen hat. (?)

*

Eine schwedische Stimme über das deutsch-rumänische Handelsabkommen.

Stockholm, 16. Mai. (WTB. Nichtamtl.) „Svenska Dagbladet" bespricht in einem Leitartikel das deutsche Handelsabkommen mit Rumänien. Das Blatt nennt es einen bedeutungsvollen friedlichen Sieg und schreibt:

Jedermann sieht ein, welch großen Sieg Deutschland hier errungen hat, auch wenn Rumänien sich nie mit einer militärischen Aktion den Mittelmächten anschließt. Mit dieser großen Zufuhr von Getreide und anderen notwendigen Waren aus dem reichen Rumänien wird Deutschlands Aushungerung noch mehr vereitelt. Zugleich bekommt die deutsche Industrie ein Absatzgebiet für ihre Erzeugnisse. Die englische Blockade gegen Deutschland ist, wie die „Nowoje Wremja" sagt, hiermit durchbrochen.

Der Erfolg der Oesterreicher in Südtirol.

⊡ Berlin, 17. Mai. (Von u. Berl. Büro.) Über den wichtigen Erfolg der Österreicher in Südtirol schreibt Major Moraht im „Berliner Tageblatt", nachdem er zunächst darauf hingewiesen hat, daß der nunmehr einjährige Krieg in ein neues Stadium eingetreten sei. Die wichtige Nachricht bringt uns der Generalstabsbericht des k. k. Heeres am 15. Mai: Südlich des Suganer Tales, dann auf der Höhe von Vilgereuth ist die österreichisch-ungarische Armee zum Angriff übergegangen. Ihre Artillerie hat den Erfolg gehabt die feindlichen Stellungen sturmreif zu machen; das zeugt von der hochgradigen Bereitschaft hinter der Front, wo es möglich war, unbemerkt von den Italienern Angriffsmittel zu sammeln und vorzuführen. Die erste feindliche Stellung ist in den Händen unserer Verbündeten. Wenn man die Schwierigkeiten der Kriegsführung in Südtirol zu würdigen versteht, so muß man diesen Erfolg für bedeutend halten. Er zeugt für die schwere und überlegene Kraft der Angriffshandlung. Mit unseren tapferen Verbündeten freuen wir uns des Erfolges. Wir können nicht anders als die Verblendung Italiens preisen, welches die Angebote Österreich-Ungarns im vorigen Jahre zurückstieß. Keinen größeren Dienst konnte es Österreich-Ungarns Ansehen in der Welt erweisen.

Im „Lokal-Anzeiger" wird ausgeführt: In dem ganzen Raume vom Etschtale bis südlich Rovereto, über das Terragnolotal bis südlich des Suganatales wurden mit starkem Schlage die ersten Riegel der Sperre der oberitalienischen Ebene zerschmettert. Die Zahlen der Gefangenen und die Beute sind für Gebirgskämpfe außerordentliche zu nennen. Es würde natürlich verfrüht sein, dem Vorgang in Tirol eine allzu große Bedeutung beizumessen, aber das Gesamtbild der Ereignisse vom 15. Mai berechtigt uns zu der Annahme, daß die Lage für eine nochmalige Offensive der Italiener jedenfalls sehr wenig Aussicht bietet.

In der „Vossischen Zeitung" widmet ein militärischer Mitarbeiter unseren tapferen Bundesgenossen einen Artikel, in dem es heißt: Die Rollen werden getauscht. Italien ist nicht mehr der Angreifende, sondern der Angegriffene. Am Plateau von Doberdo fügte der Landsturm von Eger neuen Ruhm zum alten. Den Hauptschlag führten unsere Verbündeten in dem vorspringenden Teil ihrer Front in Südtirol, südlich und östlich Trients. Der Hochgebirgskrieg schien in den letzten Monaten mehr und mehr zu einer Art Sport zu werden. Im Schnee und Eis und auf Gemsenpfaden konnten nur kleine Abteilungen operieren und dementsprechend auch nur kleinere örtliche Erfolge errungen werden. Um so höher ist der jetzige, besonders der ausgezeichneten schweren österreichisch-ungarischen Artillerie zu verdankende Erfolg einzuschätzen.

Kriegsziele und Friedensfrage.

Wiener Deutungen der Aeußerungen Greys.

Budapest, 16. Mai. (WTB. Nichtamtl.) Der „Pester Lloyd" meldet aus Wien: Die Äußerungen Sir Edward Greys gegenüber dem Vertreter der Chicagoer „Daily News" werden in unterrichteten Kreisen als ein Beweis dafür erachtet, wie sehr sich Grey durch den ihm und der Entente gemachten Vorwurf der Verschleppung des Krieges getroffen fühlt. Der englische Staatsmann spricht wesentlich gedämpfter und maßvoller, als dies bei den führenden englischen Staatsmännern noch vor wenigen Monaten üblich gewesen ist. Insbesondere findet er es nicht mehr für zeitgemäß, sich öffentlich zu dem gegen Deutschland und unsere Monarchie gerichteten Zerstörungsgedanken zu bekennen. Ein Programm aber hat der englische Staatssekretär des Äußern in seinem Interview schwerlich entworfen, und die Deutung, als ob er sich die Beendigung des Krieges im Wege einer internationalen Konferenz vorstelle, ist kaum gerechtfertigt. Dies ergibt sich auch aus der Ansprache des Präsidenten Poincaré an die lothringischen Flüchtlinge in Nancy. Der Präsident der französischen Republik, der doch schwerlich nicht Lust haben dürfte, sich inbezug auf die Mittel, wie zum Frieden zu gelangen wäre, in einen wesentlichen Gegensatz zu England zu begeben, ist von jeglichem Konferenzgedanken weit entfernt. In seiner Rede findet man nicht einmal die leiseste Spur von Versöhnlichkeit, die man bei gutem Willen allenfalls in den Worten Greys zu entdecken vermöchte. Herr Poincaré wird seine Gründe haben, warum er den wilden Mann spielt, wie Grey die seinen haben wird, die es ihm richtig erscheinen lassen, eine um eine Nuance versöhnlicher klingende Walze einzulegen.

Französische Rasereien.

Bern, 16. Mai. (WTB. Nichtamtlich.) In einer Unterredung mit einem Mitarbeiter des „Corriere della Sera" erklärte der französische Minister Clementel, im Grunde genommen, sei Deutschland gewillt, heute den Angriff einzustellen, um die Wiederaufnahme des Wirtschaftskrieges zu organisieren. Selbstverständlich sei Deutschland, das sein Heer in gleicher Stärke wie früher und alle militärischen Organisationsmöglichkeiten beibehalte, immer bereit, den Angriff bei gelegener Zeit unter Ausnutzung der jetzigen Erfahrungen zu erneuern. Der Wirtschaftskampf bereite also das Feld für einen künftigen militärischen Angriff vor, wie es auch vor August 1914 geschehen sei. Dagegen müsse sich der Vierverband, solange es Zeit sei, schützen, das heißt während der Dauer des Krieges, solange es in der Macht des Vierverbandes sei, den Krieg fortzusetzen. Deutschland sei und dürfe nicht Herr über Krieg und Frieden sein. Deutschland habe den Krieg gewollt, als andere ihn nicht wollten. Heute, da Deutschland ihn nicht mehr wünsche, wohl aber die Alliierten, müsse es ihn erdulden. Die vollständige Erschöpfung der deutschen Angriffskraft sei die Vorbedingung für das Aufhören des Krieges, was bis heute nicht der Fall sei. Solange dies nicht eingetreten sei, würden die Alliierten wohl daran tun, sich militärisch und wirtschaftlich für die Gegenwart und Zukunft zu organisieren.

Bern, 16. Mai. (WTB. Nichtamtlich.) Im „Figaro" schreibt Alfred Capus zur Rede des Präsidenten Poincaré an die lothringischen Flüchtlinge:

MARCHIVUM

Die Rede in Nancy kam gerade zur rechten Zeit, nach solchen Vorfällen, wie sie jetzt glücklicherweise beendet sind, die aber die Oeffentlichkeit ängstigten. Nun könnte ein unruhiger Geist sagen: Das sind Worte, was wir brauchen, sind Taten! Die Wendung wäre richtig, wenn so feierliche Erklärungen, wie die des Staatsleiters in Nancy, nicht sichere Zeugen dafür wären, daß die Anstrengungen des ganzen Landes heute auf die höchste Kraftentfaltung gerichtet sind. Es ist sogar ein Hauptvorteil der Worte, die von oben kommen, daß sie einen Vertrag zwischen den Regierenden und dem Lande feststellen, der von keiner Seite verletzt werden darf.

Englands Schuld an der Kohlenkrise in Frankreich.

Paris, 16. Mai. (WTB. Nichtamtlich.) Im „Journal" bespricht Georges Prade die Kohlenkrise an der Hand statistischer Aufstellungen, aus welchen hervorgehoben werden mag, daß der Preis für die Tonne Kohle von Cardiff nach Le Havre, die im Frieden 43 Francs kostete, auf 140 Francs gestiegen ist. Nachdem er betont, daß von der gegenwärtigen Hausse Frankreich nicht den geringsten Vorteil habe, schließt er mit folgenden Worten: Frankreich führt heute wie früher 20 Millionen Tonnen Kohle ein, für welche die Schiffsreeder im Frieden 100 Millionen Francs Transportkosten erhielten. Heute streichen sie 1340 Millionen Francs ein. Da muß es für das Recht, sich zu bereichern, Grenzen geben, da so viele andere nur das Recht haben, sich totschießen zu lassen. England, das allein den kostbaren Brennstoff besitzt, ohne welchen die Transportdampfer nicht verkehren können, muß ihn für diejenigen reservieren, welche diese Schiffe benutzen, und ihn denen verweigern, die Mißbrauch damit treiben. England ist es, das die Kohlenkrise in Frankreich lösen muß, indem es Frachthöchstpreise einführt und die Kohle denjenigen neutralen Reedern verweigert, die sich den Höchstpreisen nicht unterwerfen wollen.

Ein Rat für Luftwesen in England

London, 16. Mai. (WTB. Nichtamtlich.) Times meldet: Die Regierung hat beschlossen, kein Ministerium für den Luftdienst zu errichten. Der Beschluß wird heute im Unterhause bekannt gemacht. Die Regierung will einen gemeinsamen Rat für das maritime und militärische Luftwesen einsetzen unter Leitung von Sachverständigen mit einem Ministerium, der namens des Rats im Parlament auftreten soll.

Der Untergang eines französischen Luftschiffes bei Sardinien.

Bern, 16. Mai. (WTB. Nichtamtlich.) Blättermeldungen zufolge handelt es sich bei dem Ballonunfall nahe Sardinien um das französische Marineluftschiff „X.", das vom Flughafen Paris in der Richtung auf Bizerta abgeflogen war. Aus unaufgeklärter Ursache stürzte das Luftschiff, in Flammen gehüllt, ab. Zu den Besatzungsoffizieren gehörten Fregattenkapitän Barthelmy de Saizieu als Führer, Hauptmann Cousserin und Schiffsleutnant Leclerc. Es konnten nur Fetzen der Ballonhülle geborgen werden.

Der Krieg in den Kolonien.

Kapstadt, 15. Mai. (WTB. Nichtamtlich.) Amtlich wird aus Lorenzo Marquez gemeldet: Die Deutschen griffen mit 2 Maschinengewehren und 100 Eingeborenen am 8. und 12. Mai den portugiesischen Posten Nhika am Roumafluß an. Sie wurden zurückgeschlagen. Die Portugiesen hatten einen Toten. Von dem übrigen Niongo-Abschnitt wird Gewehrfeuer gemeldet. Die Verluste sind beiderseits gering.

Die Tabaksteuervorlage.

Die Steuerkommission des Reichstags hat sich bekanntlich in den letzten Wochen bis einschließlich vergangenen Donnerstag, mit der Regierungsvorlage, betreffend: Tabaksteuer und Zigarettensteuer, beschäftigt.

Inzwischen einigte man sich in dieser Kommission darüber, die Mehrbelastung der Zigarette im wesentlichen nach der Regierungsvorlage anzunehmen. Dagegen wurde eine Einigung über die Tabaksteuervorlage, die bekanntlich eine Mehrbelastung von ca. 70 Millionen vorsieht, nicht herbeigeführt.

Von den bürgerlichen Parteien war es die fortschrittliche Volkspartei, die diesem Gesetzesvorschlag, wenn auch nicht ablehnend, so doch ziemlich unbestimmt gegenübersteht. Zentrum, Konservative, Nationalliberale und deutsche Partei sind gewillt, sich auf den Boden der Regierungsvorlage zu stellen, sofern eine Übereinstimmung mit der fortschrittlichen Volkspartei herbeizuführen ist.

Schatzsekretär Dr. Helfferich gab die Erklärung ab, daß die verbündeten Regierungen bei prinzipieller Annahme des Gesetzes von der Erhebung des erhöhten Wertzolls, von 25 Prozent, bis zum Eintritt normaler Tabakspreise Abstand nehmen würden. In diesem Falle würde der Reichskanzler ermächtigt sein, das Inkrafttreten dieser 25 Prozent Wertzoll zu bestimmen.

Würde auf dieser Basis der Gesetzentwurf zur Annahme gelangen, so wäre während der Dauer des Krieges die Belastung für die Zigarren-Herstellung, Rauch-, Kau- und Schnupftabak, eine erträgliche, indem der Zoll von 85 auf 130 und die Inlandssteuer von 57 auf 75 per 100 Kilo erhöht wäre.

Zieht man in Berechnung, daß zu 1000 Zigarren 15 Pfund ausländischer Tabak verbraucht werden, so würde die Belastung pro Tausend 3,37½ Mk. betragen, bei Inlandstabak nur 1,35 Mk. pro Tausend Zigarren. Diese Mehrbelastung wird reichlich ausgeglichen durch den Mehrerlös in Rippen, die dem Zigarrenfabrikanten früher zu 20 Pfg. und jetzt mit 1,25 Mk. bis 1,30 Mk. pro Pfund bezahlt werden.

Man sollte annehmen, daß angesichts dieser, gewiß nicht beträchtlichen, Mehrbelastung das gesamte Tabakgewerbe sich mit dieser Lösung der Frage einverstanden erklärte, allein dies scheint bei einem Teil desselben nicht der Fall zu sein. Wir glauben diese Stellungnahme als eine recht kurzsichtige bezeichnen zu müssen, da zu einer späteren Zeit das Tabakgewerbe keinesfalls so glimpflich davonkommen dürfte wie jetzt vorgesehen.

Die führenden Kreise des deutschen Tabakvereins wären mit der Verabschiedung des Gesetzes in der vorbezeichneten Fassung einverstanden, weil dadurch spätere Beunruhigungen abgewendet sind. Außerdem sind diese der festen Überzeugung, daß in der Jetztzeit, wo die Fabrikate sehr begehrt und schlanken Absatz finden, die nicht allzugroße Mehrbelastung leicht auf den Konsum abzuwälzen ist. Auch wären Arbeiterentlassungen in der Jetztzeit völlig ausgeschlossen, eine Ansicht, die auch der sozialdemokratische Abgeordnete Deschmann, der Führer der Zigarrenarbeiter in der Tabaksteuerkommission, vertreten hat.

Das Schicksal des Gesetzentwurfs liegt in den Händen der fortschrittlichen Volkspartei. Wir glauben, daß diese die Verantwortung für Ablehnung der Vorlage nicht übernehmen wird, weil sie sich im Gegensatz zu den weitblickenderen Interessenten stellen würde.

Ebenso wünscht die gesamte tabakbautreibende Bevölkerung Annahme der Regierungsvorlage, weil diese deren berechtigte Wünsche, den Schutz des inländischen Tabakbaues vorsieht.

Wir geben der Hoffnung Raum, daß bei den jetzt stattfindenden Eingangsversuchen der bürgerlichen Parteien die Tabaksteuerfrage ihre Lösung finden und die Beunruhigung des Tabakgewerbes aufhören wird.

Die Sicherstellung der Volksernährung.

Wer wird Lebensmitteldiktator?

⊡ Berlin, 17. Mai. (Von u. Berl. Büro.) Als künftigen Lebensmitteldiktator nennt das Berliner Tageblatt in erster Linie den Oberpräsidenten der Provinz Pommern Wilhelm von Waldow. Er war früher Oberpräsident in Posen und vorher Regierungspräsident in Königsberg. Viele Jahre hindurch galt Waldow auch als Ministerkandidat.

Uebermäßiger Gewinn.

Köln, 15. Mai. In der heutigen Schöffengerichtssitzung machte der Vorsitzende, Amtsgerichtsrat Dr. Küppers, gelegentlich einer Strafsache den übermäßigen Gewinn betreffend folgende Ausführungen:

Der Umfang des Begriffes des übermäßigen Gewinnes ist zu umzeichnen nach der Strafandrohung der Bundesratsverordnung vom 23. Juli 1915 für Preise, die unter Berücksichtigung der gesamten Verhältnisse, insbesondere der Marktlage, einen übermäßigen Gewinn enthalten und nach dem Zwecke der Verordnung die Verbraucher vor Ueberforderungen schützen. So erhält der Richter die Weisung, bei seinen Entscheidungen die Lage Deutschlands, dessen gesamte Verhältnisse in diesem Weltkriege vor ungeeigneten Maßen und Folgen zugrunde zu legen, die gebieterisch verlangen, daß der Einzelne, wie er vor dem Feinde alles hergibt, auch im wirtschaftlichen Leben seine, das Allgemeinwohl schädigenden Sonderinteressen hinter die der Allgemeinheit stellt. Damit sind folgende in der diesseitigen Rechtsprechung gezogenen Folgerungen gegeben: 1. Jeder über einen normalen Friedensgewinn hinausgehende, nicht besonders durch Arbeit und Risiko gerechtfertigte Gewinn ist unstatthaft. 2. Demgemäß hat sich jeder, auch bei einem frevelhaft, insbesondere durch Preistreiberei erhöhten Marktpreis, mit einem mäßigen Gewinn zu begnügen. 3. Jeder unnötige, nur dem Interesse des betr. Händlers dienende und lediglich Preistreiberei herbeiführende Zwischenhandel, in den in dieser Zeit sich dem Handel oder dem betr. Handelszweige fernstehende, unberufene Personen eindrängten, wo also der direkte Weg zum Verbraucher bereits offen steht, ist auch beim geringsten Gewinne, da solcher nach Wortlaut und Ziel gedachter Verordnung eben ein übermäßiger Gewinn ist, strafbar. Hiernach ist also dem Ketten- und Schieberhandel mit den bisherigen Bestimmungen der Bundesratsverordnung betr. übermäßigen Gewinn und folgerichtig auch auf Grund der vom 23. April 1915 zur Fernhaltung unzuverlässiger Personen vom Handel sehr wohl beizukommen. Diese zwei Verordnungen, hiernach ohne Buchstaben-Bedenken großzügig und dem furchtbaren Ernst der Zeit entsprechend angewandt, bieten neben den Bundesratsverordnungen betr. Höchstpreise sowie betr. unterlassenes Zurückhalten von Waren ausreichende Handhabe zur Bekämpfung des Kriegswuchers. Ihn der durch die Schuld einer ruchlosen Minderheit die Spannkräfte des Volkes mit ekelhaftem Druck niederhält, mit zermalmender Faust auszurotten und so dem ehrsamen Handel freie Bahn zu schaffen, ist das Gebot der Stunde, und wie sehr das unserem Heere, dessen Erfolge in ihrer vollen Wirksamkeit er zu beeinträchtigen vermag, geschuldet wird, läßt sich durch Worte gar nicht ausdrücken.

Darf ein Kaufmann seine Butter für seine Kundschaft zurückhalten?

Diese Frage, die das Recht des Publikums auf den Bezug von Butter betrifft, ist vor einigen Tagen vor dem Schöffengericht Berlin-Mitte in längeren Ausführungen geprüft worden.

Eine bekannte Berliner Butterhandlung hatte, um der Ansammlung von Frauen vor ihrem Geschäft entgegenzutreten, an ihre Kundschaft Gutscheine ausgegeben, gegen die auf Grund der Butterkarte der Kauf von Butter gewährt wurde. Sie hat infolgedessen abgelehnt, Käufern ohne Gutscheine Butter zu verkaufen.

Die Firma hat hierbei die ihr zugeteilte Menge auch stets verkauft und gegen die Kriegsgesetze nur dadurch verstoßen, daß sie die Butter nicht Jedermann, sondern nur einem bestimmten Kreis von Personen abgab.

Das Gericht kam zur Verurteilung der Firma, weil ein Reservieren von Butter für bestimmte Personen unzulässig ist. Damit hat das Gericht auch indirekt ausgesprochen, daß der auf eine Lebensmittelkarte Bezugsberechtigte nicht auf einen bestimmten Händler oder Verkäufer angewiesen ist und daß ihm verkauft werden muß, wo die entsprechenden Vorräte vorhanden sind.

* * *

Berlin, 16. Mai. (WTB. Nichtamtlich.) Unter dem Vorsitz des Ministers des Innern findet am 17. Mai vormittags im Ministerium des Innern eine Besprechung über die Lage der Volksernährung in Groß-Berlin statt. An der Besprechung nehmen neben den Vertretern der Ressorts teil: Der Oberpräsident der Provinz Brandenburg, der Regierungspräsident von Potsdam, der Polizeipräsident von Berlin, die beteiligten Oberbürgermeister, die Landräte der Kreise Teltow, Nieder-Barnim sowie die ersten Referenten von Berlin, Charlottenburg, Lichtenberg, Neukölln, Schöneberg und Wilmersdorf.

Badischer Handelstag.

Am Samstag, den 13. Mai und am Sonntag, den 14. Mai fand unter Beteiligung sämtlicher badischer Handelskammern in Baden-Baden eine Präsidialkonferenz des Badischen Handelstages statt, an der auch Herr Geh. Oberregierungsrat Dr. Schneider vom Großh. Ministerium des Innern teilnahm.

Vor Eintritt in die Tagesordnung gedachte der Vorsitzende, Herr Geh. Kommerzienrat Engelhard-Mannheim des 70. Geburtstages des Herrn Syndikus Dr. Planer-Karlsruhe.

Darauf wurden zum zweiten stellvertretenden Vorsitzenden Herr Kommerzienrat C. W. Meier-Pforzheim und zu Schriftführern die Herren Syndikus Schlang-Freiburg und Syndikus Dr. Horster-Schopfheim gewählt und in die Tagesordnung eingetreten.

1. Die Kleinhandelsausschußsitzung des Badischen Handelstages vom 14. Mai, über welche ein besonderer Bericht erfolgt, wurde vorbereitet und am Tage darauf zu den dort gefaßten Beschlüssen Stellung genommen.
2. Herr Dr. Gerard-Mannheim berichtete über Lieferungsangelegenheiten, insbesondere über die Tätigkeit der Verteilungsstelle des Badischen Handelstages bei der Handelskammer Mannheim und der Geschäftsstelle in Berlin, ferner über die geplante Errichtung einer neutralen Verteilungsstelle für Baden unter Mitwirkung des Großh. Ministeriums des Innern.
3. Herr Syndikus Dr. Blaustein-Mannheim, der Geschäftsführer des Badischen Handelstages, erstattete einen Bericht über Verkehrs- und Wirtschaftsverhältnisse am Oberrhein und Herr Dr. Seitler-Konstanz einen Mitbericht über den Stand der Oberrheinschiffahrt. Die Entschließungen hierzu werden besonders mitgeteilt werden.
4. Über die Kriegsgewinnsteuer wurde von Herrn Dr. Gerard-Mannheim berichtet. Die Präsidialkonferenz nahm zu diesem Punkt folgende Entschließung an:

„Der Badische Handelstag hat mit Bedauern davon Kenntnis genommen, daß die von Handel und Industrie gegen einzelne Bestimmungen des Gesetzentwurfs betreffend die Kriegsgewinnsteuer geltend gemachten schwerwiegenden Bedenken bei den Beratungen und Beschlüssen des Reichstagsausschusses nur in ganz ungenügendem Maße Berücksichtigung gefunden haben. Er legt gegen die Erhöhung der Abgabesätze, gegen die Einführung einer besonderen Mehreinkommensteuer, gegen die Änderung der Berechnung des früheren durchschnittlichen Geschäftsgewinnes, sowie gegen die Erhebung eines weiteren Drittels des Wehrbeitrags aus finanzpolitischen, volkswirtschaftlichen und staatsrechtlichen Gründen Verwahrung ein und richtet an die gesetzgebenden Körperschaften die dringende Bitte, bei der endgültigen Gestaltung des Kriegssteuergesetzes den berechtigten Forderungen von Handel und Industrie gebührend Rechnung zu tragen."

5. Zum Vorort des Badischen Handelstages wurde die Handelskammer Mannheim bis zur Beendigung des Krieges wiedergewählt.

Eisenbahn- und Schiffahrtsfragen im Badischen Handelstag.

Die Präsidialkonferenz des Badischen Handelstages vom 12. Mai in Baden-Baden hat nach einem Bericht des Herrn Syndikus Dr. Blaustein-Mannheim über Verkehrs- und Wirtschaftsverhältnisse am Oberrhein folgende Entschließung angenommen:

„Mit Rücksicht auf die Notwendigkeit größter Sparsamkeit, auf die Abnützung der Verkehrsmittel, die Unzahl der vorhandenen Verkehrsprojekte, die Wichtigkeit des Verkehrswesens für die Gestaltung der künftigen mitteleuropäischen Arbeitsgemeinschaft und für unsere spätere Versorgung mit Rohstoffen und Lebensmitteln, ersucht der Badische Handelstag die Großh. Regierung, sich mit den anderen Bundesstaaten ins Benehmen zu setzen, um eine einheitliche Verkehrsleitung auf den Eisenbahnen und Wasserstraßen unter möglichster Ausnutzung der letzteren anzubahnen.

Soweit ein Zusammenwirken aller beteiligten Staaten nicht erreichbar ist, sollten mindestens die süddeutschen Bundesstaaten mit Rücksicht auf die mitteleuropäischen Verkehrspläne und, um sich die wirtschaftlichen Vorteile des Großbetriebs nutzbar zu machen, in ihrer Eisenbahn- und Wasserstraßenpolitik zu einem einheitlichen Vorgehen gelangen.

Der Badische Handelstag begrüßt alle Bestrebungen nach größerer Vereinheitlichung im Verkehrswesen, insbesondere im Eisenbahnverkehr, ferner die beabsichtigte Gründung eines Neckar-Donauvereins und erwartet, daß Eisenbahnen, See- und Binnenwasserstraßen und -Häfen künftig lediglich unter dem Gesichtspunkte gemeinsamer, größtmöglicher wirtschaftlicher Ausnutzung unter Ausschaltung örtlicher und wirtschaftlicher Gegensätze und unter Hinzuziehung der beteiligten Kreise verwaltet werden."

Einen Mitbericht erstattet Herr Dr. Seitler-Konstanz über den Stand der Oberrheinschiffahrt.

Die Präsidialkonferenz beschloß die Großh. Regierung auf die Dringlichkeit des Ausbaues des Oberrheins hinzuweisen mit der Bitte, auch während des Krieges die Vorarbeiten hierfür nach Möglichkeit zu fördern. Gleichzeitig brachte sie die Erklärung der Vollversammlung des Badischen Handelstages vom 7. Mai 1914 wieder in Erinnerung, die lautet:

„Der Badische Handelstag dankt Herrn Geh. Oberbaurat Dr. ing. Sympher-Berlin für seine überzeugenden Ausführungen über das Projekt der Schiffbarmachung des Oberrheins. In ihnen ist sowohl die technische Durchführbarkeit des großzügigen Planes als auch dessen Wirtschaftlichkeit einwandfrei nachgewiesen. Die Versammlung befürwortet einmütig die baldige Verwirklichung dieses Planes, den wirtschaftlich bedeutendsten Strom Europas bis zum Bodensee der Großschiffahrt zu erschließen. Sie erwartet hiervon und von der damit verbundenen Ausnützung der gewaltigen Wasserkräfte eine mächtige Förderung der wirtschaftlichen Entwicklung des gesamten Oberrheingebietes."

Tagung des Kleinhandelsausschusses des Badischen Handelstages in Baden-Baden.

Unter sehr lebhafter Beteiligung aus allen Gegenden des badischen Landes wurde am 14. Mai 1916 im Bürgerausschußsaal des Rathauses zu Baden-Baden eine Kleinhandels-Ausschußsitzung des Badischen Handelstages unter dem Vorsitz des Herrn Geh. Kommerzienrats Engelhard-Mannheim und des Stellvertretenden Vorsitzenden des Ausschusses, Herrn Stadtrat Ertel-Rastatt und in Anwesenheit des Herrn Geh. Oberregierungsrat Dr. Schneider vom Großh. Ministerium des Innern, der Vor-

sidenten und Geschäftsführer der badischen Handelskammern abgehalten.

Im folgenden sind die Beschlüsse in der Form wiedergegeben, wie sie vom Ausschuß gefaßt und von der Präsidialkonferenz des badischen Handelstages zur Weitergabe an die Regierung angenommen wurden, mit wenigen redaktionellen Aenderungen.

Zu allen Punkten der Tagesordnung fand eine lebhafte Aussprache statt, an der sich auch der Herr Regierungsvertreter wiederholt beteiligt hat.

1. Vor Eintritt in die Tagesordnung wurde bekannt gegeben, daß die Präsidialkonferenz einige Ergänzungen zum Statut des Kleinhandelsausschusses des badischen Handelstages über Redecht, Stimmrecht und Reisevergütung der Mitglieder desselben angenommen habe.

2. Die Zurückweisung der unberechtigten Vorwürfe gegen den Kleinhandel. Berichterstatter: D. Weber-Pforzheim.

Es wurde beschlossen, den badischen Handelstag um Stellungnahme gegen die immer wiederkehrenden Vorwürfe, der Kleinhändler verteure die Lebensmittel, zu bitten.

3. Gestaltung der Kleinhandelspreise und Zulassung von angemessenen Höchstpreisen. Hauptberichterstatter: derselbe.

Es wurden folgende Anträge angenommen:

„Der Kleinhandelsausschuß bittet den badischen Handelstag, dafür Sorge tragen zu wollen, daß bei der Preisfestsetzung für die Lebensmittel Rücksicht auf die Erhaltung der Existenz der selbständigen Kaufleute genommen wird. Die Höchstpreise sind im Interesse der Konsumenten auszubauen und festzusetzen für Produzent, Großhandel und Kleinhandel.

Gegen die Hamsterei sind im Interesse des Durchhaltens wirksame Maßnahmen zu treffen. (D. Weber-Pforzheim).

„Der Kleinhandelsausschuß des badischen Handelstages möge darauf hinwirken, daß den Kleinhändlern gestattet werde, Ware gleicher Beschaffenheit bei der Berechnung zusammenzuwerfen, und einen Mittelpreis für alle Bestände und neu dazu gekommene Ware festzusetzen." (H. Liefhold-Mannheim).

„Der Kleinhandelsausschuß bittet den badischen Handelstag, bei der Regierung ein Verbot von Zeitungsanzeigen zu verlangen, in denen dann Höchstgebote auf Lebensmittel oder wichtige Volksbedarfsartikel abgegeben oder eingefordert werden." (C. Bächle-Heidelberg).

Taravergütung im Zuckerhandel.

Berichterstatter: C. Bächle-Heidelberg.

Beschluß: „Der Kleinhandelsausschuß des Badischen Handelstags bittet den badischen Handelstag, bei der Großh. Regierung mit allem Nachdruck für sofortige Abschaffung der bisher üblichen ungerechtfertigten Taravergütung eintreten zu wollen.

4. Maßnahmen gegen die ungerechtfertigte Ausschaltung des Handels.

Lebensmittelpolitik der Städte, insbesondere städtische Läden. — Zuziehung von Sachverständigen bei den Maßnahmen der Städte und Einkaufsgesellschaften.

Berichterstatter: Syndikus Krüer, Handelskammer Villingen.

Erklärung:

„1. Der Kleinhandel ist der gegebene sachverständige Vermittler der Lebensmittel für den Konsumenten. Seine Ausschaltung durch die Stadt- und Kommunalverbandsverwaltungen oder eine unbillige Beschränkung seiner Verdienstmöglichkeiten, die seine Kräfte lahm legen, müssen im Interesse des Volksganzen unter allen Umständen vermieden werden.

Dementsprechend wolle die Gr. Regierung die ihr nachgeordneten Stellen nochmals dringend anweisen, alles zu veranlassen, um durch regere Mitwirkung von Angehörigen des Kleinhandels bei der Versorgung der Bevölkerung mit Lebensmitteln und der Beratung der dieserhalb einzuschlagenden Schritte Verhältnisse zu schaffen, die durch freien Wettbewerb der kaufmännischen Kräfte der Bevölkerung Nahrungsmittelquellen in möglichst großer Zahl erschließen.

2. Durch Zusammenschluß zu volkswirtschaftlichen Organisationen und Warenverteilungsstellen und durch rege Mitarbeit im Benehmen mit den Handelskammern wolle der Kleinhandel selbst dafür sorgen, daß deutsche Reichs-, Staats- und Kommunalbehörden durch fachmännische Berater und einheitliche Warenvermittlungsstellen die äußerst schwierige Aufgabe der Versorgung der Bevölkerung mit Lebensmitteln zu angemessenen Preisen nach Möglichkeit erleichtert wird." (Syndikus Krüer-Villingen.)

Weiter wurde folgender Antrag angenommen:

„Der Badische Handelstag wird von der heutigen Kleinhandelsausschußtagung gebeten baldigst eine Statistik über den derzeitigen Umfang von kommunalen Verkaufsläden und ihre finanziellen Ergebnisse aufzustellen und darüber zu berichten." (C. Bächle-Heidelberg).

Kleiderkarte.

Berichterstatter M. Rothschild-Mannheim.

„Der Kleinhandelsausschuß spricht sich gegen die Kleiderkarte aus, weil ihre Durchführung unmöglich und auch kein Bedürfnis für sie vorhanden ist. Jedenfalls müßte eine vorherige Bestandsaufnahme eine Notwendigkeit hierfür dartun und den Interessenten aus allen Teilen des Reichs genügend Gelegenheit gegeben werden, sich zu äußern und geeignete Vorschläge für eine zweckmäßige Organisation zu machen. Insbesondere wäre zu verlangen, daß die Kleiderverteilung durch den Handel erfolgt, da die Städte hierfür durchaus ungeeignet sind.

5. Staatliche Hilfe für Kriegsteilnehmer des Kleinhandels in der Zeit nach Friedensschluß.

Berichterstatter: Syndikus Dr. Horster-Schopfheim.

Es wurde folgendes beschlossen:

„Der Kleinhandelsausschuß des Badischen Handelstags dankt der Großh. Badischen Regierung für ihre Arbeiten im Interesse der staatlichen Hilfe für Kriegsteilnehmer des Kleinhandels und drückt den Wunsch aus, es möchten Mittel und Wege gefunden werden, die den Kriegsteilnehmern des Kleinhandels nach dem Kriege die ihrer früheren Stellung entsprechende Einordnung in das Wirtschaftsleben ermöglichen.

Als besonders geeignete Mittel bezeichnet er die geldliche Unterstützung und die Beratung durch besonders zu errichtende Beratungsstellen in der Art, wie sie in einer Denkschrift preußischer Minister vom 8. Januar d. J. empfohlen wurde." (Dr. Horster.)

6. Quittungsstempel.

Von einer Beratung wurde abgesehen, da der Quittungsstempel im Reichsausschuß bereits abgelehnt ist.

Aus Stadt und Land.

* Mannheim, den 17. Mai 1916.

Mit dem Eisernen Kreuz ausgezeichnet

Unteroffizier Friedrich Kaufmann, Kobellstraße 30, Angestellter der Bad. Gesellschaft zur Ueberwachung von Dampfkesseln.

Fabrikarbeiter Franz Mühlbauer, Dreistraße 67, bei einem Inf.-Reg. im Westen.

* **Einführung von Eierkarten.** Die Verordnung Gr. Ministeriums des Innern vom 11. Mai 1916 über die Versorgungsregelung mit Eiern und die aufgrund dieser Vorschriften vom Kommunalverband erlassene Anordnung über Eierversorgung vom 16. Mai ist im Anzeigeteil dieser Nummer veröffentlicht. Nach diesen Bestimmungen, die sofort in Kraft treten, ist die Abgabe und Entnahme von Eiern fortan nur gegen Marken der allgemeinen Lebensmittelkarte zulässig. Die Marken können erstmals am Donnerstag, 18. Mai, geltend gemacht werden und zwar werden diejenigen Haushaltungen, denen für mehrere Mitglieder Marken zur Verfügung stehen, gebeten, diese nicht sofort in vollem Umfang, sondern nur nach und nach geltend zu machen, da die Anlieferung der Eier bei den Händlern auch nur nach und nach erfolgt.

* **Butterverteilung.** Es wird bei der Stadtverwaltung häufig darüber geklagt, daß Geschäfte vorrätige Butter nicht an jeden Käufer, der giltige Marken aufweist, abgeben, sondern für ihre regelmäßigen Kunden zurücklegen. Das ist unzulässig und strafbar. Anzeigen wegen Uebertretung dieser Vorschrift werden streng verfolgt.

* **Die Geschäfte, die Eier im Kleinen verkaufen,** haben umgehend ihren Umsatz vom 1. Februar bis 30. April 1916 beim städtischen Lebensmittelamt schriftlich anzuzeigen. Sie können künftig Eier nur noch aufgrund von Bezugsscheinen erwerben, die das Lebensmittelamt ausstellt.

* **Von der Handels-Hochschule.** Heute (Mittwoch) Abend 8 Uhr hält Regierungsrat a. D. Professor Endres in der Aula der Handels-Hochschule einen weiteren Vortrag über „Das Osmanische Reich", wobei er über die Völker des Osmanenreiches sprechen wird, insbesondere über: Wichtigkeit der Bevölkerungsproblems nach Innen und Außen, Volkstypen, Siedelung und Betätigung, Religion; deren Nachwirkung in wirtschaftlicher und politischer Hinsicht. — 80 Lichtbilder. — Karten können am Eingang gelöst werden.

* **25jähriges Arbeitsjubiläum.** Osw. Spittler, Meister bei der Firma Benz, hat am 14. Mai sein 25jähriges Jubiläum gefeiert. Er hat im Jahre 1885—86 mit Karl Benz den ersten Wagen gebaut, war für kurze Zeit ausgetreten und ist dann wieder zu der Firma zurückgekehrt.

* **Die Bewirtschaftung der Speisewagen.** Es wird beabsichtigt, die Mahlzeiten in den deutschen Speisewagen einheitlich in einer unserer gegenwärtigen Zeit entsprechenden Weise zu vereinfachen. Die Grundzüge hierfür wurden auf einer Besprechung der zuständigen Stellen am 14. Mai verlautbart; die endgültige Festlegung dürfte nicht mehr lange auf sich warten lassen. Danach sollen die gemeinsamen Mahlzeiten in den Speisewagen künftig aus einer kräftigen Suppe, einem Fleischgericht mit Gemüsen und Kartoffeln und einer süßen Speise bestehen, bei der mehr als bisher Wert darauf gelegt wird, daß sie nahrhaft ist (Mehlspeise oder dergl.). An den fleischlosen Tagen tritt an Stelle des Fleischgerichts ein Fisch mit Kartoffeln; Gemüse wird dann als zweiter Gang besonders gereicht. Der Preis dieser gemeinsamen Mahlzeiten soll von 3 auf 2.50 Mark herabgesetzt werden.

* **Vorschriften für Zureise und Aufenthalt im rechtsrheinischen Befehlsbereich der Festung Neubreisach.** Von amtlicher Seite wird geschrieben: Die Vorschriften, welche für Zureise in den rechtsrheinischen Befehlsbereich der Festung Neubreisach und für den Aufenthalt daselbst gelten, sind immer noch nicht genügend bekannt. Es wird wiederholt darauf hin gewiesen, daß die Zureisegenehmigung nur vom Herrn Zivilkommissär in Breisach erteilt wird und daß alle Gesuche unter Beifügung eines gültigen Reisepasses dorthin zu richten sind. Der rechtsrheinische Festungsbereich ist begrenzt von der Linie: Rheinstrom — Sasbach — Königschaffhausen — Kiechlingsbergen-Scheelingen — Wasenweiler — Gottenheim — Waltershofen — Opfingen — Tiengen — Schallstadt — Scherzingen — Norsingen — Offnadingen-Krozingen — Kenz — Eschbach, die genannten Orte einschließlich.

* **Das Fest der goldenen Hochzeit** begeht am nächsten Freitag ein hochgeachteter Mitbürger, Herr Privatmann August Hoffmann, mit seiner Gemahlin Jakobine geb. Meier. Das Jubelpaar betrieb in früheren Jahren hier eine feine Damenschneiderei. Der Jubilar, als Sohn eines Oberförsters in Bermaringen (Württ.) geboren, wanderte in jungen Jahren nach Nordamerika aus und machte dort 1861—64 den Bürgerkrieg der Nordstaaten gegen die Südstaaten unter dem Kommando des Obersten Osterhaus, eines geb. Mannheimers, mit. Nach Beendigung des Krieges kehrte Herr Hoffmann, der als Veteran heute noch von den Vereinigten Staaten einen Ehrensold erhält, nach Deutschland zurück und verband sich hier mit seiner treuen Lebensgefährtin, die ihm drei Söhne schenkte. Zwei Söhne, von denen der eine z. Zt. im Felde steht, sind Direktoren der Fa. Beißbarth und Hoffmann A.-G., der dritte ist Großh. Notar in Donaueschingen. Herr Hoffmann kann am 23. November n. Js. seinen 80. Geburtstag begehen. Wir entbieten dem Jubelpaar, dem es übermorgen an Ehrungen nicht fehlen wird, unsere herzlichsten Glückwünsche. Mögen ihnen noch lange Jahre in voller Rüstigkeit beschieden sein!

* **25jähriges Jubiläum.** Herr W. Sahner, z. Zt. als Unteroffizier bei der Inspektion der Kriegsgefangenenlager des 14. Armeekorps in Karlsruhe, steht am 25. Mai 25 Jahre als Gelderheber bei den Städt. Wasser-, Gas- und Elektrizitätswerken in Diensten.

* **Verein Frauenbildung-Frauenstudium, Abteilung Mannheim.** Es sei hiermit nochmals auf die heute Mittwoch Nachmittags 4½ Uhr stattfindende Mitgliederversammlung (Loge Karl zur Eintracht, L 8, 9) aufmerksam gemacht. Zahlreiches Erscheinen der Mitglieder ist, der in Mannheim stattfindenden Hauptversammlung wegen sehr erwünscht.

* **Ein Bienenzuchtkurs für Kriegsinvaliden.** Der Landesausschuß für Kriegsinvalidenfürsorge will für Invaliden in Bälde Kurse zur Erlernung der Bienenzucht errichten. Am Bienenstand des Reservelazaretts Ettlingen wird bereits von Unteroffizier Hauptlehrer Berberich von Freudenberg praktischer Unterricht für Kriegsinvaliden erteilt.

* **Ehrengaben für kinderreiche Mütter.** Für Zwecke der Förderung der Volkskraft im Regierungsbezirk Düsseldorf haben das Stahlwerk Becker, die Rheinische Metallwaren- und Maschinenfabrik u. a. dem Regierungspräsidenten Dr. Kruse erhebliche Summen zur Verfügung gestellt. Diese Mittel sollen zu Ehrengaben für kinderreiche Mütter in Familien mit kleineren Einkommen verwendet werden. Das Ergebnis ist jetzt abgeschlossen. Weit mehr als 3000 Bewerbungen von Müttern, die mehr als vier Kinder großgezogen haben, waren eingegangen, und selbst der Gesuche von Müttern mit mehr als sieben Kindern waren es noch tausend. In der Großstadt Düsseldorf hat eine unbemittelte Mutter sogar vierundzwanzig Kinder großgezogen. Ist dieser Fall auch eine Seltenheit, so gibt es doch nach den vorliegenden Gesuchen in fast allen Großstädten des Regierungsbezirks Düsseldorf Mütter mit zwölf und mehr Kindern. Auch im Landkreise Düsseldorf fand sich eine Mutter mit sechzehn Kindern. Bei der Verteilung der Ehrengaben wurde bedauert, daß nicht mehr Mittel zur Verfügung standen, um eine größere Zahl dieser tapferen Mütter zu bedenken. Zu den Zinsen der dauernd angelegten Stiftungen sind aus einmaligen Zuwendungen noch erhebliche Beträge gekommen, sodaß mehr als 33 000 Mark verteilt werden konnten. Es war aber nur möglich, die Mütter mit der größten Kinderzahl zu berücksichtigen, weil man bei einer Ehrengabe nicht unter einen Betrag von 100 Mark heruntergehen wollte. Es handelt sich keineswegs um eine Unterstützung Hilfsbedürftiger, sondern nur um eine Ehrengabe. Es steht zu erwarten, daß durch neue ansehnliche Spenden im nächsten Jahre der Kreis der mit Ehrengaben bedachten Mütter erheblich erweitert werden kann. Diese erste Verteilung solcher Ehrengaben ist praktische Arbeit der vor etwa Jahresfrist für den Regierungsbezirk Düsseldorf gegründeten Vereinigung für Familienwohl.

Kunst und Wissenschaft.

Der Deutsche Bühnenverein in Heidelberg.

Der Deutsche Bühnenverein, dessen diesjährige (48.) Tagung in Heidelberg am Montag mit einer Sitzung des Direktorialausschusses ihren Anfang nahm, hielt am Dienstag unter starker Beteiligung seine erste interne Versammlung ab. Heute vormittag 10 Uhr beginnt im Rathaussaale die öffentliche Generalversammlung. N.

Ein Konzert im Kriegsblindenheim zu Ilvesheim.

Am vergangenen Sonntag veranstaltete der „Sängerbund Mannheim" unter Mitwirkung namhafter Künstler in der Blindenanstalt Ilvesheim ein Konzert, dessen Ertrag zugunsten der Blinden verwendet wird. Das Konzert war sehr gut besucht, gewiß ein schönes Zeichen für das Interesse an guter Musik, zugleich eine Bürgschaft für einen vollen finanziellen Erfolg. Der Sängerbund eröffnete das Konzert mit dem Psalm v. Zwyssig, sang noch 2 Chöre im Volkston (Zieh hinaus — v. Dregert — und Wenig begehr ich im Leben — v. Podbertzky —) und beschloß das Konzert mit „Sturmbeschwörung" v. Dürrner. Sämtliche Chöre wurden schön zum Vortrag gebracht und waren dynamisch und rhythmisch bis ins kleinste ausgearbeitet, ein Verdienst des derzeitigen Leiters, des Herrn Aug. Broz. Wir haben seit 1½ Jahren einen Männerchor nicht mehr gehört, umso mehr Dank sind wir daher dem Sängerbund schuldig. Frl. Klare Fränkel, Konzertsängerin aus Bad Dürkheim, sang Lieder von Weingärtner, Brahms und Bohm, die besonders bei den Pianostellen sehr gut ansprachen. Frl. Lotte Knoll und ihr Lehrer, Herr Hofmusiker Siefert, brachten den 2. Satz eines Bach'schen Konzertes für 2 Violinen und Klavier sehr schön zu Gehör. Außerdem erfreute uns Frl. Knoll durch ein Menuett von Beethoven und einen ungarischen Tanz v. Brahms. Besonders angenehm berührte die weiche Tongebung und die schöne Bogenführung verriet gediegene Schulung. Herr Hofmusiker Siefert spendete den 2. Satz von Sandberger und eine sehr gefällige Mazurka v. Wieniawski. Es ist erfreulich, daß so hervorragende Künstler sich in den Dienst der edlen Sache stellen, und wir sind ganz besonderen Dank Herrn Hofopernsänger Maug schuldig, der Sengers „Frundsberg" — einen Cyklus von Landsknechtsliedern — mit Meisterschaft zum Vortrag brachte. In der Arie des Sarastro a. d. Zauberflöte, mit der er für den reichen Beifall dankte, wußte er seine herrliche Baßstimme voll zur Entfaltung zu bringen. Die Begleitung der Solisten hatte Frl. Paula Schütze aus Ludwigshafen übernommen und sie in anschmiegender, zurückhaltender Weise durchgeführt. Sie spielte auch 2 Klaviersolo: 1 Romanze v. Pfeiffer und das bekannte Fantasie-Impromptu in Cis-moll von Chopin mit vollem Gelingen. Reicher Beifall wurde allen Künstlern zuteil, auch prächtige Blumen wurden überreicht. Zum Schlusse sagte Herr Rektor Koch allen Mitwirkenden warmen Dank, der auch an dieser Stelle zum Ausdruck gebracht werden soll. Die Zuhörer schieden befriedigt, mit dem Wunsche, die Künstler doch bald wieder hören zu dürfen.

Großherzogliches Hof- und Nationaltheater Mannheim.

Carmen.

Unter der musikalischen Leitung von Prof. Arthur Nikisch.

„Unstreitig kann es dem Tonsetzer nicht gleichgültig sein, in welcher Weise vorgetragen seine Arbeiten dem Publikum zu Gehör kommen, da dieses sehr natürlich erst durch eine gute Aufführung von einem Musikwerke den richtigen Eindruck erhalten kann, während es den durch eine schlechte Aufführung hervorgebrachten unrichtigen Eindruck als solchen nicht zu erkennen vermag." So schrieb Richard Wagner einst in seiner Schrift über das Dirigieren. Er machte obendrein die sehr treffende Bemerkung, daß eigentlich „nur Musiker und Sänger" das richtige Gefühl dafür haben, ob sie gut oder schlecht dirigiert werden. Daß die Schwächen der Aufführungen, die sich „dem hierin Erfahrenen" aufdrängen, zu allermeist von den nachteiligen Eigenschaften der Dirigenten herrühren, ist die dritte der einleitenden Bemerkungen. Wir dürfen sie geradezu auf unsere Carmenaufführungen seit fünf Jahren beziehen; da ich diese „nachteiligen Eigenschaften" getreulich gebucht habe, da gerade Bizets Carmen an so manchen Gebrechen der stilgerechten Wiedergabe seit Jahren leidet, so können wir heute das Gegenbild zeichnen. Die Besetzung war nämlich dieselbe, der Chor in derselben Form, das Orchester in der gewohnten Anzahl. Es waren dieselben Bühnenbilder, die Hand dasselben Spielleiters waltete über dem Verlauf der Vorstellung; nur eine Kleinigkeit war abgeändert: das Schmugglerquartett in F-moll stand vor der Rampe, was dem Gesang natürliche Frische verlieh. Der Dirigent hatte übrigens nur eine kurze „Laufprobe" gemacht . . .

Wenn also der ganze Eindruck des Abends ein ganz ungewöhnlicher, ein bedeutender war, so werden wir diesen der Person des Führers zuschreiben müssen. Zweifellos: einem Führer wie Professor Nikisch folgt jedermann mit zartester Aufmerksamkeit! Aber gerade aus diesem Sachverhalt erhellt, wieviel auf den guten Willen ankommt, wieviel im trägen Geleise bequemer Gewohnheiten — die sich hernach zu „Traditionen verkrusten — verloren geht. Namentlich bei der Oper, und bei den „abgespielten" Opern des ständigen Spielplanes erst recht . . .

Die magischen Eigenschaften, die man Nikisch zuerkennen wird, sobald man sich von einem gewissen wissenschaftlichen „Monismus" frei macht, sind kein Gegenstand des Urteils, das sich vielmehr auf Tatbestand und Gründen aufbauen muß. Dies Walten einer gottgegebenen Kraft, die sich alles fügsam macht, die wunderbare Ruhe, die von Nikisch ausstrahlt, die allesbelebende Sprache seiner Augen, die eigentümliche „Handgelenk"technik (die aber höheren Aufgaben dient), dies und so manches Weitere werden wir nicht enträtseln können. Vielleicht waltet hier ein Genius der Güte, der jedem das Seine gibt, jedem sein Künstlerrecht läßt, der sein Werk will, nicht die Person. Sicher sind drei Beobachtungen: 1. aus dem richtigen Verhältnis von Orchesterbegleitung und Gesang ergeben sich erst die Möglichkeiten eines in rechten Farben abgestuften Vortrags; 2. aus dem Verständnis des leitenden Musikers für das Wesen des Gesanges

* Wie ich aus Talg ein reines und schmackhaftes Speisefett erziele. Das sogenannte Nierenfett wird etwas zerkleinert und dann mit viel Wasser beigesetzt. Nachdem es eine kleine Weile gekocht hat, gieße ich es samt dem Wasser in eine Schüssel zum Erkalten. Am nächsten Tag nehme ich die Fettschicht herunter und schütte das blutige, meist übelschmeckende, unreine Wasser aus. *Jetzt ist das Fett geschmeidiger geworden, ich kann es leicht mit dem Messer oder der Fleischhackmaschine bearbeiten. Nachdem es (zur größten Ausnutzung) in die allerfeinsten Stückchen geschnitten ist, koche ich es abermals in viel Wasser aus. Dann wird es samt dem Wasser durch ein Haarsieb (Fleischbrühseiher) durchgeschlagen und die Grieben fortgeworfen. Es bleibt zum Erkalten eine Nacht stehen; darauf wird die harte Fettscheibe abgehoben, das Wasser wird ausgeschüttet und das Fett in einem Eisenhafen bis zum Sieden erhitzt; doch läßt man es nicht gelb werden. Sollten sich nach einigen Tagen in dem Fettopf Spuren von Wasser zeigen, so ist das ein Zeichen, daß beim letzten Ausglühen das Wasser nicht genügend verdampft ist. Man wird die Haltbarkeit des Fettes dann dadurch erzielen, daß man es nochmals ausglüht (bis zum Sieden erhitzt). Das so erhaltene Fett wird nicht hart, gesteht nicht auf dem Teller und ist auch einem schwachen Magen zuträglich. * Leute, die eine fein arbeitende Fleischhackmaschine haben, fangen die Behandlung erst beim Sternchen an.

Vereinsnachrichten.

* **Grund- und Hausbesitzerverein Mannheim.** Die heutige Mitgliederversammlung findet Umstände halber in der „Stat Lück" P 2, 10 statt. Wegen er Tagesordnung verweisen wir auf die besondere Anzeige in dieser Nummer.

Aus Ludwigshafen.

* Wegen Überschreitung der Höchstpreise kamen verschiedene hiesige Metzger zur Anzeige, ebenso einige Kolonialwarenhändler, die sich geweigert hatten, Butter abzugeben, obwohl sie einen Vorrat hatten. Im Stadtteil Friesenheim wurde ein Kolonialwarenhändler zur Anzeige gebracht, der Oel, das ihn im Einkauf auf 2 M. das Liter zu stehen kam, zu 8.40 M. verkaufte.

Aus dem Großherzogtum.

□ Weinheim, 16. Mai. Am Sonntag hielten am Geiersberg die Jugendwehren aus Worms in Stärke von etwa 400 Mann mit den Jugendwehren des Amtsbezirks Weinheim und den Wehren aus Friedrichsfeld und Schwetzingen in Stärke von 380 Mann eine interessante Uebung ab. Nachher fand im „Waldschlößchen" in Gorxheim eine gemütliche Zusammenkunft statt, wobei der Oberleiter der Weinheimer Jugendwehren, Herr Dr. Hartmann, in einer herzlichen Begrüßungsansprache seine Freude über den Wormser Besuch aussprach. Nach ernsten Mahnworten an die Jungmannen brachte er ein begeistert aufgenommenes dreifaches Hurra auf Kaiser Wilhelm, Großherzog Ernst Ludwig von Hessen und Großherzog Friedrich II. von Baden aus. Der Oberleiter der Wormser Jugendwehren, Herr Prof. Schmitt, antwortete unter Betonung der freundschaftlichen Beziehungen zwischen Weinheim und Worms mit einem dreifachen Hoch auf die Weinheimer Jugendwehren.

):(Bühl, 15. Mai. In Bühlertal stürzte der 80jährige Landwirt Tobias Karcher von einem Wagen und starb an den erlittenen Kopfverletzungen.

* Steinach b. Offenburg, 16. Mai. Der Bahnarbeiter Mathäus Schmidt stürzte beim Rangieren eines Eisenbahnzuges auf der hiesigen Station von einem Eisenbahnwagen herunter, geriet unter die Räder und war sofort tot.

---

fließen die natürlichen Freiheiten, deren der dramatische Sänger nun einmal — je nach Stimmung oder Eignung — bedarf; 3. aus dem richtigen Tempo entspringt erst die richtige Wirkung.

Warum klangen denn gestern die Chorsätze so besonders schön? Weil das Orchester, zu geschmackvollster Diskretion angehalten, dem zartschattierten Klang — z. B. des Frauenchors im 1. Akt — nicht allein hob und trug, sondern ihn erst wirksam machte! Wie viel Feinheiten im Gesang unserer Carmen traten dann noch zu Tage, wie hob sich die Partie des Don José, wie fand Fräulein Manski Gelegenheit, im Vereine mit Herrn Günther-Braun das Liebesduett zu südländischer Entfaltung des schönen Klanges zu bringen! Dann die richtigen Tempi: wie anders konnte Fräulein Runge Habanera und Seguedilla gestalten, wie sicher und breit bauten sich die Gesamtsätze auf . . .

Das Wesen jedes bedeutenden Künstlers besteht in der parallelen Wirkung dreier Potenzen. Darüber hinaus gab uns Herr Professor Nikisch ein altes Erlebnis in neuer Gestaltung: Bizets Carmen, in den „alten" Zeitmaßen, in französischer Eleganz, in naiver Zartheit der Empfindung, zugleich aber mit dem feinsten Gleichmaße der Steigerungen, die nie ins Grobmaterielle fielen. Es fehlte nicht die kleinste Kleinigkeit, und wir schwelgten in Lust und Freude.

A. Bl.

Aus dem Mannheimer Kunstleben.

Theaternachricht.

Morgen Donnerstag findet die zweite von Arthur Nikisch gastweise dirigierte Vorstellung statt. Zur Aufführung gelangt Joh. Straußens „Fledermaus". Als Einlage spielt das Orchester vor dem 2. Akt den Walzer „Geschichten aus dem Wiener Wald". Auch in dieser Aufführung tanzt Susi Viola die „Frühlingsstimmen". Den Frank singt diesesmal Joachim Kromer, den Frosch Ferdinand Anhalt als Gast auf Verpflichtung. Anfang der Vorstellung ist 7 Uhr. Sie findet außer Abonnement statt.

Welche Marken sind heute gültig?

Am Mittwoch, 17. Mai gelten folgende Marken

Für je 750 g Brot die Marke I—III der neuen Brotkarte.

Für je 5 Pfund Kartoffeln die Kartoffelmarken I—VI und die Marke A 5 der allgemeinen Lebensmittelkarte. Der Preis für 10 Pfund Kartoffeln beträgt jetzt 70 Pfg.

Für je 25 g Butter oder Speisefett oder Feintalg (aus Rohfetten ausgeschmolzenes Fett) oder Schweinefett, oder Margarine, oder sonstiges Kunstfett pflanzlicher oder tierischer Herkunft, die Marken 36 bis einschließlich 42 der Butterkarte.

Für 100 g Grieß die Marke H der neuen Brotkarte.

Für je 125 g Erbsen die Marke J der neuen Brotkarte.

Für je 250 g Zucker die Marken A 1, A 2, A 3, für 200 g Zucker die Marke A 4 der allgemeinen Lebensmittelkarte.

Für je 50 g Feinseife die Marken C 1 und C 2, für 125 g andere Seife, Seifenpulver oder andere fetthaltige Waschmittel die Marken C 3—C 6 der allgemeinen Lebensmittelkarte.

Eier konnten noch nicht verteilt werden, weil dem Lebensmittelamt die für die Händler vorgeschriebenen Bezugsscheine noch nicht zugegangen sind.

Städtisches Lebensmittelamt.

):(Wolfach, 13. Mai. In großen Eiernöten um Deckung des Winterbedarfs wendete sich die besorgte Hausmutter des Vereins-Lazaretts Wolfach, Abteilung Engelschulhaus, an benachbarte Landgemeinden. Dieser Anregung wußte laut „Kinzigtäler" die Lehrerin Fräulein Brüstle von Gutach in findiger Weise dadurch zu entsprechen, daß sie einen schönen Maitag dazu benützte, um mit ihren Schulkindern von Hof zu Hof zu ziehen und der Hofbäuerin jeweils ein hübsches Ständchen mit beliebten Soldatenliedern zu bringen. Als Dank dafür und zur großen Freude der Schulkinder wurden sie denn auch überall mit Eiern beschenkt und brachten so die schöne Anzahl von 203 Stück zusammen, die nun dem Lazarett als willkommene Gabe abgeliefert wurden.

Pfalz, Hessen und Umgebung.

(?) Haßloch, 16. Mai. Verhaftet und in das Untersuchungsgefängnis Frankenthal überführt wurden unter dem Verdacht der Brandstiftung Herr und Frau Lavale, Buchdruckereibesitzer und Verleger der „Neuen Haßlocher Zeitung". In dem Druckerei-Anwesen kam nämlich am Freitag abend ein Feuer zum Ausbruch, welches von der Nachbarschaft noch rechtzeitig gelöscht wurde. Dabei entdeckte man, daß mehrere Gashahnen offen waren, so daß Brandstiftung angenommen wurde. Frau Lavale wurde sofort festgenommen, während ihr Ehemann, der verreist war, erst am Samstag zurückkehrte, und nun ebenfalls verhaftet worden ist. Lavale hat vor mehreren Jahren die von ihm herausgegebene „Haßlocher Zeitung" verkauft, nachher aber die „Neue Haßlocher Zeitung" herausgegeben.

Kommunales.

* Mosbach, 16. Mai. In der letzten Sitzung wurde der Voranschlag mit 259 000 Mk. angenommen. Infolge der günstigen Verkäufe von Nutzholz und der Zuschüsse der Spar- und Waisenkasse bleibt der Umlagefuß (40 Pfg. von 100 Mk.) auf der gleichen Höhe. Die Sparkasse verteilte einen Ueberschuß von 17 500 Mk. aus dem Rechnungsjahr 1914. Für Teuerungszulagen an Gemeindebedienstete ist ein Kredit von jährlich 962 Mark notwendig. Der Kredit wird einstimmig bewilligt. Die Gemeinderechnung hat auf 31. Dezember 1914 mit einem Reinvermögen von rund 2 074 000 Mk. abgeschlossen. Die Sparkassenrechnung ergibt ein reines Einlegerguthaben von 8 146 720 Mk. und bei einer Einlegerzahl von 7063 (i. V. 7442).

* Baden-Baden, 15. Mai. Der Stadtrat hat angeordnet, daß die Rechnungen über geleistete Arbeiten und über Lieferungen an die Stadtgemeinde jeweils auf Schluß des Kalendervierteljahres einzureichen sind; bei Nichtbeachtung dieser Bestimmung kann Ausschluß von städtischen Arbeiten und Lieferungen auf längere Dauer ausgesprochen werden.

):(Bühl, 15. Mai. Der Stadtgemeinde ist die Erwerbung des hiesigen Gaswerks zu einem Kaufpreis von 90 000 Mark vom Ministerium genehmigt worden. Die Stadt wird das Werk am 7. September 1916 übernehmen.

§ Zweibrücken, 16. Mai. Die Höchstpreise für Milch, die seit 11. Dezember vor. Js. in Geltung waren, sind in den Bereich der Kommunalverbände Zweibrücken-Stadt und -Land nunmehr aufgehoben worden, um neuen amtlichen Preisfestsetzungen Platz zu machen. Als Höchstpreise für Milch im Kleinhandel wurden bestimmt für einen Liter Vollmilch 26 Pfg., für einen Liter Magermilch 11 Pfg., bei Lieferung vom Erzeuger an den Händler darf der Preis für den Liter Vollmilch 20 Pfg. nicht übersteigen. Alle Preise gelten für Lieferung frei Haus. Die zeitweise vorhanden gewesene Milchknappheit verschwindet mit dem Heranwachsen des Grünfutters mehr und mehr. Die Einführung von Milchkarten war hier bisher nicht veranlaßt.

* Berlin, 15. Mai. In der letzten Sitzung der Lichtenberger Stadtverordnetenversammlung machte der städtische Nahrungsmitteldezernent Stadtsyndikus Dr. Marczyk, nähere Mitteilungen über die in Aussicht genommene Fleischkarte für alle Einwohner. Es soll eine sogen. bewegliche Fleischkarte werden, d. h. die Menge des auf eine Karte abzugebenden Fleisches wird nicht von vornherein festgesetzt, sondern jedesmal entsprechend den eingetroffenen Fleischvorräten bekannt gemacht.

* Berlin, 16. Mai. Der Kartoffelpreis wurde hier in gleicher Höhe wie in Mannheim festgesetzt, nämlich auf 70 Pfg. für 10 Pfund Kartoffeln im Kleinhandel mit Wirkung vom 15. Mai.

Bädernachrichten.

— Herrenalb. Ueber die Lebensmittelversorgung des Kurorts hielt der Kurverein eine eingehende Mitgliederberatung mit der Feststellung, daß die kurgemäße Verpflegung der Sommergäste gesichert sei. Die Kurgäste bedürfen jedoch eines Abmeldescheines ihrer Heimatbehörde, damit die Aushändigung der Brot-, Butter- und Fleischkarten nicht verzögert wird. Im vorigen Jahre wurde der Kurort von über 7000 Fremden besucht, die zusammen 94 192 Tage verpflegt wurden. Nach den einlaufenden Wohnungsanfragen darf angenommen werden, daß diese Zahlen heuer übertroffen werden. Die Ausführung der Kurmusik wurde wie im Vorjahr einem Teil der Mitglieder der Kgl. Hoftheaterkapelle Stuttgart übertragen.

Letzte Meldungen.

Der Aufruhr in Irland.

Gerüchte.

Rotterdam, 16. Mai. (WTB. Nichtamtlich.) Der „Nieuwe Rotterdamsche Courant" meldet aus London, daß heute mehr Gerüchte über Irland umliefen und sich einander mehr widersprachen als je. Die Abgeordneten von Ulster sind gestern im Unterhause zusammengekommen, aber wegen Carsons Abwesenheit wurde nichts erledigt. Auch andere Mitglieder der unionistischen Partei berieten ohne Minister über eine Versöhnung Irlands. Eines ist der „Times" zufolge sicher, daß zwischen der Regierung und den irischen Parteien keinerlei Verhandlungen schweben. Die irischen Abgeordneten sind über Asquiths Erwägungen und Absichten vollkommen im Unklaren; ebenso die Mitglieder des Kabinetts. Den vorliegenden Berichten ist zu entnehmen, daß die Haltung der politischen Parteien des Unterhauses folgende ist: Die Nationalisten nebst ihren Führern wünschen die Schlichtung der irischen Frage auf der Grundlage des Homerule mit Zugeständnissen an die Unionisten Ulsters und sind verhandlungsbereit. Die irischen Unionisten verhalten sich kühl und feindselig, fügen sich aber vielleicht der Mehrheit der unionistischen Partei. Die Liberalen sind bereit, mit der Regierung durch dick und dünn zu gehen.

Die Solidarität des Deutschtums und des Ungartums.

München, 16. Mai. (WTB. Nichtamtl.) Zugunsten des Roten Kreuzes sprach am heutigen Abend im dicht gefüllten großen Hörsaale der Maximilians-Universität Graf Julius Andrassy über die Solidarität des Deutschtums und des Ungartums. Unter den Erschienenen bemerkte man außer dem österreichisch-ungarischen Gesandten den ehemaligen bayerischen Gesandten am Wiener Hofe, Ministerpräsident a. D. Grafen Podewils. Mit Nachdruck wies der Vortragende die von gegnerischer Seite aufgestellte Behauptung zurück, daß der jetzige Weltkrieg dem deutsch-österreichisch-ungarischen Bündnis zur Last falle, und faßte seine Gedanken über eine engere Gestaltung der politischen und wirtschaftlichen Beziehungen zwischen Deutschland und Ungarn dahin zusammen, daß das auf dauernden Interessen beruhende Bündnis zwischen Deutschland und Oesterreich-Ungarn noch enger gestaltet werden müsse. Der Vortrag wurde mit lebhaftem Beifall aufgenommen.

Der Fall Pirenne u. Fredericq.

Hamburg, 16. Mai. (WTB. Nichtamtl.) Von besonders gut unterrichteter Seite wird dem „Hamburger Fremdenblatt" über den Fall Pirenne und Fredericq aus Amsterdam geschrieben:

In der Presse des feindlichen und teilweise auch des neutralen Auslandes, insbesondere auch in der holländischen Presse bildete in den letzten Wochen die Abführung der Genter Professoren Pirenne und Fredericq nach Deutschland den Gegenstand fortgesetzter Erörterung. Die Darstellungen des Falles wimmeln von Unwahrheiten und vielfach auch von absichtlichen Entstellungen. So verbreiten französische und belgische Blätter die Version, daß der deutsche Generalgouverneur den Professor Pirenne habe vorführen lassen, um ihm die Direktorenstelle der neuen Universität anzubieten. Die Weigerung Pirennes, dieses Amt zu übernehmen, habe seine sofortige Verhaftung und Abführung nach Deutschland zur Folge gehabt, ohne daß er vorher seine Frau habe nochmals sprechen können. Wie ich von zuverlässiger Seite erfahre, ist diese ganze Szene frei erdichtet. Eine Unterredung zwischen dem Generalgouverneur und Pirenne hat überhaupt nicht stattgefunden. Niemals ist Pirenne, der als alter Gegner der Vlamisierung der Genter Hochschule längst bekannt ist, ein solches Angebot gemacht worden. Ferner sollen außer den beiden genannten Professoren noch fünf weitere nach Deutschland abgeführt worden sein. Das sei die Antwort des Generalgouverneurs gewesen auf das von Genter Hochschullehrern zu Gunsten ihrer beiden Kollegen eingereichte fürsprechende Gesuch. Auch an diesen Behauptungen ist kein wahres Wort. Endlich ist es unrichtig, daß Pirenne und Fredericq festgenommen worden seien, weil sie sich als Gegner der Vlamisierung der Genter Hochschule bekannt und ihre Mitwirkung dabei versagt hätten. Dieselbe Stellung haben ja bekanntlich noch viele Genter Professoren eingenommen, die nicht in niederländischer Sprache lehren können oder wollen oder von jeher Anhänger der französischen Hochschule in Gent waren. Keiner von ihnen ist deshalb festgenommen oder nach Deutschland abgeführt worden. Auch den Lütticher Professoren, welche die Wiederaufnahme des Hochschulunterrichts in Lüttich ablehnten, ist nichts derartiges geschehen. Pirenne und Fredericq wären ebenfalls vor ihrem Schaden bewahrt geblieben, wenn sie nicht ihre feindselige Gesinnung gegen die bestehende Macht und deren Maßnahmen durch eine geheime Agitation in unzulässiger Weise in die Tat umgesetzt hätten, obgleich sie seinerzeit gleich anderen belgischen Staatsbeamten die übliche Loyalitätserklärung unterschrieben hatten. Sie haben sich Handlungen zu schulden kommen lassen, die nicht nur gegen diese Loyalitätserklärung, sondern auch die im Etappengebiet geltenden strengen militärischen Vorschriften verstießen. Die Abführung der beiden Professoren nach Deutschland durch die Militärbehörde des Etappengebietes hat also den Charakter einer allgemeinen Sicherheitsmaßregel, wie sie auch gegen andere belgische Amtspersonen wegen Widersetzlichkeit notgedrungen angewendet werden mußte. Soweit ist die Voraussetzung hinfällig, als ob die beiden Gelehrten lediglich um ihrer Gesinnung willen gemaßregelt worden seien. Eine Auffassung, von der auch das Rundschreiben irrigerweise auszugehen scheint, das die Niederländische Akademie der Wissenschaften an deutsche wissenschaftliche Körperschaften zugunsten von Pirenne und Fredericq gerichtet hat. Dieses Rundschreiben ist übrigens insoweit überholt, als schon vor einigen Wochen von hervorragender deutscher Seite an die zuständige militärische Befehlsgewalt der Antrag gestellt worden ist, den beiden Genter Professoren Aufenthalt in einer deutschen Universitätsstadt anzuweisen mit genügender Bewegungsfreiheit, um dort ihre wissenschaftlichen Arbeiten fortsetzen zu können.

* * *

Bern, 16. Mai. (WTB. Nichtamtlich.) „Times" bringt Antworten der kriegführenden Staaten auf den Vorschlag des Roten Kreuzes, daß jeweils ein Waffenstillstand verabredet wird, während dessen Sanitätsmannschaften die Toten aufnehmen und desinfizieren können. Deutschland antwortete, daß es die Frage von der Initiative der Gegner abhängig mache. Demgegenüber stehe die Antwort Englands, Frankreichs, Belgiens u. Italiens, die sämtlich aus militärischen Gründen glatt ablehnen, trotzdem bringt die „Times" es fertig zu behaupten, daß offenbar, wenn Deutschlands Antwort günstig gewesen wäre, die gewünschten Vereinbarungen hätten besprochen und zum guten Ende geführt werden können.

Amsterdam, 16. Mai. (WTB. Nichtamtlich.) Wie das Reutersche Bureau meldet, fand heute in London eine wichtige Besprechung zwischen den ausführenden Ausschüssen der Zechenbesitzervereinigung und des Bergarbeiterverbandes statt, um Maßnahmen zur Vermehrung der Kohlenförderung zu ergreifen. Unter den Vorschlägen, die besprochen wurden, befanden sich: Vermehrte Arbeitsstunden, Herabsetzung der Altersgrenze der beschäftigten Knaben, erweiterte Beschäftigung von Frauen über Tage und Maßnahmen zur Erzielung einer regelmäßigen Tätigkeit der Arbeiter.

Haag 16. Mai. (WTB. Nichtamtlich.) Amtlich wird mitgeteilt: Nach Berichten von dem Kommandanten der Seestreitkräfte in Niederländisch-Indien kam es am 7. Mai in Socrabaja anläßlich einer unerlaubten Demonstration von Matrosen gegen das Militärspital später auf dem Panzerschiff „De Zeven Provincien" zu Unruhen. Der Kommandant begab sich mit dem Dampfer „Aldebaran" nach Socrabaja. Er ist bereits mit dem „Aldebaran" nach Tandjoeng zurückgekehrt.

Ein Amsterdamer Blatt meldet dazu, daß 40 Deserteure mit dem Dampfer „Rindjani" nach Holland zurückgeschickt wurden. Die Behörden in Indien haben Briefe erhalten, in welchen gedroht wird, das Hospital in Socrabaja in Brand zu stecken. Das Hospital wird von Truppen bewacht.

Haag, 16. Mai. (WTB. Nichtamtlich.) Die Post des Dampfers „Rondo", von Amsterdam nach Batavia unterwegs, mußte in England ausgeschifft werden.

Vlissingen, 16. Mai. (WTB. Nichtamtlich.) Der Postdampfer aus England hat 30 deutsche und 16 österreichische Zivilinternierte mitgebracht. Zwei von ihnen mußten von Krankenträgern des Roten Kreuzes vom Schiff in den Zug gebracht werden.

Petersburg, 16. Mai. (WTB. Nichtamtlich.) Die Petersburger Telegraphenagentur meldet aus Teheran: Prinz Ferman Ferma, früherer Premierminister, ist zum Generalgouverneur von Faristan, Prinz Nosret Soltaneh zum Generalgouverneur von Kirman ernannt worden.

MARCHIVUM

Handels- und Industrie-Zeitung

Oesterreichs Landwirtschaftspolitik nach dem Kriege.

Der Reichstagsabgeordnete Ferdinand Ritter von Pantz hat unter dieser Ueberschrift beim „Leykam"-Verlag in Graz ein bemerkenswertes Büchlein erscheinen lassen, das einer Abkehr von der bisher in Oesterreich-Ungarn befolgten Politik der industriellen Hochschutzzölle das Wort redet und statt dessen für eine Vermehrung der agrarischen Produktion eintritt.

Er weist zunächst nach, daß das geltende Wirtschaftssystem im Getreidebau keine Produktionsvermehrung, wohl aber eine ungeheure Preissteigerung herbeigeführt habe, welche besonders die Lebenshaltung der armen Klassen außerordentlich erschwerte. Dabei ist eine Ertragssteigerung sehr wohl möglich, denn in Oesterreich wurden 1908—1912 durchschnittlich vom Hektar nur 13,7 dz Weizen und in Ungarn nur 12,6 dz gegen gleichzeitig 20,7 dz in Deutschland und sogar 16,6 dz in Norwegen gewonnen. Die Ertrágnissteigerung beträgt in Oesterreich im Verhältnisse der Jahre 1903-1907 zu den Jahren 1908-1912 kaum 1 v. H., in Ungarn kaum 2/3 v. H., im Deutschen Reiche 2—3 v. H. Nach den amtlichen Notierungen der Wiener landwirtschaftlichen Produktenbörse weisen die 10jährigen Durchschnittspreise von 1897 bis 1906, verglichen mit den Durchschnittspreisen von 1907 bis 1909 u. a. für Marchfeld-Weizen eine 33prozentige u. für österreichischen Roggen eine 30prozentige Preissteigerung auf.

Aehnlich war auch der Einfluß auf die Viehproduktion. Die Zahl des Rindviehs z. B. hat in Oesterreich 1900-1910 von 9 507 000 auf 9 160 000 Stück abgenommen. Dagegen stiegen die Fleischpreise in Wien 1904-1913 in folgender Weise: beim Rindfleisch um 44,6 v. H., beim Kalbfleisch um 54 v. H. und beim Schweinefleisch um 49 v. H.

Es habe mit anderen Worten sowohl in der Getreide-, wie in der Viehproduktion keine Vermehrung der Menge stattgefunden, sondern nur eine Erhöhung des Einkommens aus dieser Produktion.

Die Sorge für die Konsumenten werde in der Zukunft an Bedeutung gewinnen. Die Organisation der Volksernährung werde eine wichtige Aufgabe der Regierung bleiben. Mit Getreide- und Viehzöllen sei da nichts anzufangen. Der Verfasser befürwortet statt dessen die Schaffung hinreichender Vorräte, welche nicht der Vorsorge für den heimischen Getreidebau widerspricht. Dieser müsse als Grundlage der Ernährung besonders zur Vorratsergänzung erhalten bleiben. Den Schutz des heimischen Körnerbaus mit der Sicherstellung der geeigneten Vorräte und der Stabilisierung des Preises vereine aber das System des Getreidemonopols, mit welchem einer der Zukunftswege österreichischer Agrarpolitik gewiesen sei. Auf jeden Fall müßte man aber in Oesterreich einer allmählichen und systematischen Herabsetzung der Getreidezölle für die Zukunft das Wort reden und unter allen Umständen für die Aufhebung der Zölle für Futtergetreide eintreten, um die volkswirtschaftlich so wünschenswerte Vermehrung des Viehstands herbeizuführen und damit soweit als tunlich für genügend Fleisch, Milch und Fett zu sorgen.

Die landwirtschaftliche Ausfuhr nach dem Deutschen Reiche, die sich mit 58 v. H. der Gesamtausfuhr beziffere, habe im Laufe der Zeit wesentliche Veränderungen erfahren. Trotz der Ungunst der Verhältnisse habe es die österreichisch-ungarische Landwirtschaft verstanden, sich den veränderten Verhältnissen anzupassen und in der Zeit von 1910 bis 1913 durchschnittlich Agrarprodukte im Werte von 454 Mill. Mark auszuführen. Dieser Ausfuhr stehe allerdings eine namhafte Einfuhr gegenüber, ein Zustand, der aber nicht aufrecht erhalten zu werden braucht, weil die landwirtschaftliche Erzeugung Oesterreich-Ungarns außerordentlich steigerungsfähig ist. In der Ausfuhr stehen die ganze Zeit 1880 bis 1913 Gerste und Malz obenan, wenngleich auch diese durch die Erhöhung des Gerstezolls eine wesentliche Beeinträchtigung erfahren hätten. Die Ausfuhr der übrigen Getreidearten, die im Jahre 1880 noch nahezu die Hälfte der Gesamtausfuhr betrug, sei seit 1900 zur völligen Bedeutungslosigkeit herabgesunken, was sich aber wieder ändern könnte.

Der Verfasser tritt dann für eine Zollunion mit dem Deutschen Reiche ein, deren Schwierigkeiten er allerdings nicht erörtert, und meint, daß durch dieselbe, insbesondere die ungehinderte Ausfuhr agrarischer Produkte nach Deutschland die österreichisch-ungarische Landwirtschaft eine Intensivierung und Produktionsvermehrung erfahren würde, wie eine solche der hohe Zollschutz vergeblich zu erreichen suchte. Welche Rückwirkungen eine solche Maßnahme auf die deutsche Landwirtschaft ausüben würde, übergeht er mit Stillschweigen.

Ausfuhrzoll auf Palmkerne und andere Nüsse und Saaten in den westafrikanischen Besitzungen Großbritanniens für den Handel mit nichtbritischen Ländern.

WTB. London, 16. Mai. (Nichtamtlich.) Meldung des Reuterschen Büros. Das Komitee unter dem Vorsitz des Unterstaatssekretärs des Kolonialamtes Steel Maitland, das errichtet wurde, um eine Untersuchung über den westafrikanischen Nußhandel anzustellen, hat sich dafür entschieden die Einführung eines Ausfuhrzolles auf Palmkerne und alle anderen Nüsse und Saaten, die für die Oelerzeugung in Betracht kommen und nach irgend einem anderen Lande als Großbritannien ausgeführt werden, vorzuschlagen.

Außerordentlich schnelle Zunahme der Passivität der russischen Handelsbilanz.

Nach den vorläufigen Feststellungen des Zolldepartements übersteigt laut „Birshewija Wjedomosti" vom 3. Mai die Wareneinfuhr nach Rußland die Warenausfuhr in der Zeit vom 1./14. Jan. bis 25. 3./7. April 1916 über die europäische Grenze um 158,31 Millionen Rubel (im vorigen Jahr 25,94 Millionen), über die asiatische Grenze um 131,02 Millionen(im Vorjahr 33,04 Millionen). Folglich beträgt die Passivität der Handelsbilanz in diesem Zeitraum 289,33 Millionen Rubel gegen 58,98 Millionen im Vorjahr. (Vergl. die letzte bis 6.19. März reichende Zusammenstellung, nach der die Passivität nur 114,13 Mill. Rubel betrug. Es handelt sich also in den russischen Märztagen vom 6. bis 25. März um eine tägliche Zunahme der Passivität von fast 20 Millionen Rubel, während im Jahre 1915 der Tagesdurchschnitt nur eine Million betrug.)

Falsche Gerüchte über die Reichsbekleidungsstelle.

WTB. Berlin, 16. Mai. Ueber die Reichsbekleidungsstelle und ihre voraussichtliche Tätigkeit waren in den letzten Tagen Nachrichten im Umlauf, welche zum Teil auch den Weg in die Presse gefunden haben. Diese Nachrichten beruhen zum großen Teil auf falschen Voraussetzungen u. unrichtigen Informationen. Schon jetzt kann mitgeteilt werden, daß nicht beabsichtigt ist, den Handel bei der Versorgung der bürgerlichen Bevölkerung mit Web-, Wirk- und Strickgarnen auszuschalten. Die Erwägungen über eine endgültige Regelung sind im einzelnen jedoch noch nicht abgeschlossen. Es ist daher verfrüht, Vermutungen über die künftige Ausgestaltung der Reichsbekleidungsstelle aufzustellen.

Düsseldorfer Röhrenindustrie, Düsseldorf.

Die Uebertragung des Gesamtvermögens auf die Gelsenkirchener Bergwerks-Gesellschaft erfolgt gegen Gewährung von M. 3 500 000 Nennwert neuer Aktien dieser Gesellschaft (nicht M. 300 000, wie es infolge eines Druckfehlers in unserem gestrigen Abendblatt hieß.)

Waffenfabrik Mauser A.-G., Oberndorf.

Nach den jetzt bekanntgegebenen Abschlußziffern für 1915 betrug der Betriebsüberschuß M. 2 721 569 (i. V. M. 935 675), während Unkosten M. 540 155 (237 027) und Abschreibungen M. 438 069 (200 000) erforderten. Es verblieb zuzüglich M. 86 541 (68 227) Vortrag ein Reingewinn von M. 1 829 887 (566 272) zu folgender Verwendung: Rücklage M. 96 239 (0), Arbeiter-Versorgungskasse M. 100 000 (25 000), für württembergische Heereszwecke M. 200 000 (0), für die katholische Kirche in Oberndorf M. 50 000 (0), Aufsichtsrat M. 50 526 (54 730), 20 Prozent (wie i. V.) Dividende auf 2 Mill. Mark alte Aktien und 8 Mill. M. neue Aktien für ½ Jahr mit zusammen Mark 1 200 000 (400 000) und Vortrag Mark 133 122 (86 541). Die Rücklage für die Kriegsgewinnsteuer ist offenbar vorweg abgesetzt worden und dürfte unter den mit M. 4 848 485 (4 688 504) ausgewiesenen Buchschulden verbucht sein. In der Vermögensübersicht erscheinen Grundstück und Gebäude mit M. 3 000 000 (350 000), Maschinen mit 1 Mark (wie i. V.) und Vorräte mit Mark 2 149 522 (2 409 527). An bar werden M. 36 826 (14 243), an Wertpapieren M. 104 294 (5994) und an Außenständen M. 12 058 117 (4 915 010) ausgewiesen.

Schlesische Elektrizitäts- und Gas-A.-G., Breslau.

WTB. Berlin, 16. Mai. In der heute abgehaltenen Aufsichtsratssitzung der Schlesischen Elektrizitäts- und Gas-Aktiengesellschaft wurde der Rechnungsabschluß vorgelegt. Nach Abschreibungen in ungefähr gleicher Höhe wie im Vorjahre soll aus dem verteilbaren Gewinnüberschuß der für den 9. Juni nach Berlin anberaumten ordentlichen Generalversammlung die Verteilung einer Dividende von 10 Prozent auf das 13 800 000 Mark betragende Aktienkapital vorgeschlagen werden. Für den weiteren Ausbau der Werk soll ferner der Generalversammlung die Erhöhung des Aktienkapitals durch Ausgabe von 3 Millionen Mark neuer Aktien vorgeschlagen werden, sodaß das Aktienkapital dann 16 800 000 Mark beträgt. Mit der Stromlieferung an das Reichsstickstoffwerk wurde im Februar 1916 begonnen.

Finanzen.

Vom bargeldlosen Zahlungsverkehr.

Wie wenig Beachtung die Mahnungen zur weiteren Ausdehnung des bargeldlosen Zahlungsverkehrs in manchen Kreisen der Geschäftswelt finden, zeigt, laut Köln. Ztg., in recht anschaulicher Weise das Verhalten des Elektrizitätswerks Berggeist in Brühl bei Köln. Von diesem Werk werden Postschecks, die für gelieferten Strom in Zahlung gegeben werden, einfach zurückgewiesen. Eine Firma, die durch Postscheck zahlen wollte, erhielt von dem Werk die Mitteilung, daß es auf der Zahlung des Stromverbrauchs in barem Gelde bestehen müsse. Händige der Abnehmer dem Kassenboten einen Postscheck aus, so könne dieser bei der Abrechnung an der Kasse des Elektrizitätswerks Berggeist als bares Geld nicht angerechnet werden. Der Bote müsse daher das Geld aus seiner Tasche vorlegen, den Postscheck auf seinen eigenen Namen ausstellen und bei Eingang des Betrags noch 5 Pfg. Bestellgeld zahlen. (!) So hat das Elektrizitätswerk Berggeist einem Abnehmer auf Anfrage ausdrücklich mitgeteilt. Die Köln. Ztg. bemerkt hierzu: Man sieht daraus, daß der Heilige Bürokratius nicht nur bei staatlichen Behörden, sondern auch in manchen industriellen Betrieben verehrt wird. Wir meinen, daß es nicht allzuschwer fallen sollte, dem Postscheck auch bei dem Elektrizitätswerk Berggeist Eingang zu verschaffen, zumal das Werk sogar selbst im Besitz eines Postscheckkontos ist."

Wie Rußland sich um die Zinszahlung zu drücken sucht.

Wie der B. B.-Z. aus Amsterdam gemeldet wird, hat die russische Finanzverwaltung abermals eine ganze Reihe von Verschärfungen bezüglich der Auszahlung der russischen Staatsschuld-Zinsscheine in Holland verfügt. Ganz besondere Schwierigkeiten ergeben sich für die Einlösung der Zinsscheine derjenigen Staatsschuldverschreibungen, die neben dem holländischen Stempel auch einen fremden Stempel tragen. Solche Zinsscheine sind von der Bezahlung ausgeschlossen, falls nicht äußerst schwierige Eigentumsbeweise erbracht werden. Da es nur wenige russische Schuldwerte gibt, die nicht auch gelegentlich einmal nach Berlin gewandert sind und dort mit dem deutschen Stempel versehen wurden, was bei den engen deutsch-niederländischen Börsenbeziehungen nur verständlich ist, so kommen die russischen Maßnahmen immer offenkundiger auf die Nichtbezahlung der russischen Staatszinsscheine in Holland hinaus.

Von den russischen Kriegsanleihen.

Wie die „Gazette Financiere" aus Petersburg meldet, hat die Russische Staatsbank ihre Zweiganstalten benachrichtigt, daß zahlreiche Besitzer russischer Kriegsanleihen, die sich in Geldverlegenheiten befinden, an die Bank mit dem Ersuchen herangetreten sind, ihnen ihren Besitz wieder abzukaufen. Die Russische Staatsbank ermächtigt ihre Niederlassungen, größere Bestände der letzten Anleihe zu 94,80, kleinere zu 95 zurückzunehmen. Und solches geschieht in dem Augenblick, in welchem Rußland die größte Mühe hat, seine neueste Anleihe unterzubringen!

Wochenausweis der russischen Staatsbank vom 14. Mai 1916.

Aktiva. (In Millionen Rubel)	14. 5.	8. 5.
Bestand an Gold	1630.6	1630.3
Gold im Ausland	1222.8	1123.8
Silber und Scheidemünzen	61.8	60.4
Wechsel	345.7	341.1
Kurzfristige Schatzscheine	3848.6	3700.0
Vorschüsse, sichergestellt durch Wertpapiere	640.5	482.3
„ „ „ Waren	69.4	71.6
Vorschüsse an Anstalten des kleinen Kredits	79.2	78.4
Vorschüsse an Landwirte	18.8	18.7
Vorschüsse an Industrielle	7.7	7.7
Guthaben bei den Filialen der Bank	196.3	340.3
Passiva.		
Betrag der umlaufenden Noten	6212.9	6227.4
Bankkapital	55.0	55.0
Einlagen	30.1	29.0
Laufende Rechnung des Staatsschatzes	223.6	210.5
Laufende Rechnung der Privaten	1021.9	1058.5

Der ausgewiesene „Goldbestand" deckt nur noch 26 Prozent des Notenumlaufs.

Wiener Effektenbörse.

Wien, 16. Mai. Im privaten Börsenverkehr hatte die Rücksicht auf die Warnungen vor spekulativen Uebertreibungen in Berlin und auf die Aeußerungen sowohl des Präsidenten Poincaré wie des englischen Staatssekretärs Grey Zurückhaltung zur Folge, die neben der starken Einschränkung des Geschäftsumfanges auch in kleinen Kursabschwächungen einzelner Papiere zum Ausdruck kam. Abgesehen hiervon war die Tendenz unter dem Eindruck des großen Zeichnungserfolges der vierten Kriegsanleihe fest. Wesentlich höher umgesetzt wurden einige Montan-, Maschinenfabriks-, Transport- und Zucker-Aktien, wogegen Petroleumwerte billiger angeboten waren. Anlagemarkt unverändert fest.

Amsterdamer Effektenbörse.

AMSTERDAM, 16. Mai. Tendenz: fest.

	16.	15.		16.	15.
Offiziell:			Union Pacific	132—	132—
3% N. St. Anl.	102 7/16	102—	Amalgamat.	170—	168—
Inoffiziell:			U. St. Steel C.	80 7/16	79 15/16
5% Obl. Nied.	73—	73—	Shell Trsp. u.		
Royal D. Petr	623—	628 ½	Trading Akt.	—	—
D. Erdöl-Akt.	330—	323—	Franz.-engl.		
Ndl. u. Ind. H.	195—	190—	Anleihe	84.—	84 ⅛
Atch.T.u.S.Fe	100 ¼	100 ½	Sch. Berlin	45.90	45.12 ½
Rock Island	½	½	Sch. London	11.31	11.30 ½
South. Pac.	93 ¾	93 9/16	Sch. Paris	40.72 ½	40.65
South. Railw.	30 ½	——	Sch. Wien	31.45	31.40

Pariser Effektenbörse.

PARIS, 16. Mai 1916. (Kassa-Markt.)

	16.	15.		16.	15.
5% Franz. Anleihe	88.—	88.—	Maltzeff-Fabriken	500	—.—
3% Französ. Rente	62.75	63.—	Le Naphte	335	338
4% Spanier äussere	94.70	94.20	Toula	11.66	11.68
5% Russen v. 1906	86.20	85.70	Rio Tinto	17.06	17.60
3% Russen v. 1896	55.75	55.60	Cape Copper	120	119
Banque de Paris	1080	870	China Copper	325	315
Crédit Lyonnais	—.—	—.—	Utha Copper	498	495
Union Parisienne	—.—	583	Tharsis	150	156
Suez-Kanal	—.—	44.—	de Beers	—.—	290
Thomson Houston	—.—	—.—	Lena Goldfields	—.—	—.—
Baku	12.02	13.76	Jägersfontein	—.—	—.—
Briansk	343	338	Randmines	80.50	—.—
Lianosoff	—.—	—.—	Caoutchouc	—.—	—.—

Landwirtschaft.

Ernteergebnisse in Rumänien im Jahre 1915.

Das Ackerbau- und Domänenministerium hat im Rumänischen Staatsanzeiger das Ergebnis der Ernte im Jahre 1915 veröffentlicht. Danach ergeben sich für Weizen 31 448 293 hl, Roggen 1 025 970 hl, Gerste 10 109 752 hl, Hafer 10 238 548 hl, Mais 30 451 520 hl, Hirse 582 876 hl, Buchweizen 2643 hl, Raps 285 459 hl, Flachs (Samen) 47 187 hl; Flachs (Büschel) 5382 dz, Hanf (Samen) 23 003 hl; Hanf (Büschel) 14 548 dz; Sonnenblumen 180 504 hl, Bohnen (eig. Felder) 699 583 hl, Bohnen (in Maisfeldern) 1 259 218 hl, Erbsen 264 276 hl, Linsen 1708 hl, Saubohnen 2826 hl, Kartoffeln (eig. Felder) 1 024 708 dz, Kartoffeln (in Maisfeldern) 235 527 dz, Zuckerrüben 1 854 449 dz, Tabak 84 219 dz, Verschiedene Pflanzen 11 140 hl, Zichorie 12 951 dz, Kohl 502 902 (Hundert Stück); Zwiebeln 248 408 dz; And. Gemüse 397 602 dz; Melonen 204 038 (Hundert Stück), Kürbisse (eig. Felder) 7496 (Hundert Stück); Kürbisse (in Maisfeldern) 158 322 (Hundert Stück); Wurzeln für Viehfutter 61 929 dz, Künstliche Wiesen, Luzernen und Klee 2 531 219 dz, Verschiedenes 3 329 964 dz, Natürliche Wiesen 7 177 462 dz; Weinreben, rumänische 667 665 hl, Weinreben, amerikanische 1 329 609 hl und Pflaumengärten 7 340 091 dz.

Kriegswirtschaftl. Maßnahmen.

Wirtschaftliche Vergeltungsmaßnahmen gegen Portugal.

Das bisher in Geltung befindliche Zahlungsverbot gegen England wird, nach einer vom Reichskanzlers soeben erlassenen Bekanntmachung nunmehr auch auf Portugal und die portugiesischen Kolonien ausgedehnt. Für die Frage, ob die Stundung gegen den Erwerber eines Anspruchs wirkt oder nicht, kommt es ohne Rücksicht auf seinen Wohnsitz nur darauf an, ob der Erwerb nach dem 9. März 1916 oder vorher stattgefunden hat. Auch die Vorschriften der Verordnung über die Anmeldung des im Inland befindlichen Vermögens von Angehörigen feindl. Staaten finden insoweit, als sie sich auf die Beschränkung der Verfügung über das inländische Vermögen und das Verbot der Abführung des Eigentums feindlicher Staatsangehöriger beziehen, auf das Vermögen portugiesischer Staatsangehöriger Anwendung. Endlich werden auch die Vorschriften der Verordnung über die zwangsweise Verwaltung französischer Unternehmungen gegenüber portugiesischen Staatsangehörigen für anwendbar erklärt. Die Bekanntmachung tritt sofort in Kraft.

Warenmärkte.

Preiserhöhung für Schiefertafeln.

Wie aus Leipzig berichtet wird, erhöhte der Verband deutscher Schiefertafelnfabriken den bisherigen Teuerungszuschlag von 10 auf 20 v. H.

Amsterdamer Warenmarkt.

AMSTERDAM, 16. Mai. (Schlußkurse.)

	16.	15.
Rüböl, Loko	—.—	64 ½
Leinöl, Loko	—.—	53 ⅞
„ per Juni	53.—	53.—
„ per Juli	—.—	53 ⅜
„ per August	54 ⅜	54 ⅜

(Oele zu den Bedingungen des niederländ. Oelversandtrustes)

Amsterdam, 16. Mai. Kaffee, fest Loko —.—, Santos per Dezbr. 58 ½, per März 58.—, per Mai —.—

Letzte Handelsnachrichten.

Berlin, 17. Mai. (Von uns. Berl. Büro.) Aus Dresden wird gemeldet: Die Generalversammlung der chemischen Fabrik v. Heyden A.-G. in Radebeul bei Dresden setzte die Dividende auf 16 v. H. fest gegen 12 v. H. im Vorjahr.

Verkehr.

Ein neuer Schiffsdienst auf dem Ludwig-Donau-Main-Kanal.

Die der Reedereifirma Carl Presser & Co., G. m. b. H., Frankfurt a. M., gehörende Bavaria-Linie, G. m. b. H., Bamberg, hat Anfangs Mai mit einer Anzahl neu erbauter Motor- und Lastschiffe einen eigenen Schiffsdienst auf dem Ludwig-Donau-Mainkanal eingerichtet. Die auf dem Donau-Mainkanal verkehrenden Fahrzeuge fahren im Anschluß an den ausgedehnten Mainschiffsdienst der Firma Carl Presser & Co. regelmäßig ab Bamberg nach Regensburg und zurück. Die Fahrzeit von Bamberg nach Regensburg oder umgekehrt beträgt etwa 3 Tage und können also jetzt schon direkte Wassertransporte vom Rhein nach der Donau und umgekehrt von der genannten Gesellschaft ausgeführt werden.

Schifferbörse zu Duisburg-Ruhrort.

Duisburg-Ruhrort, 16. Mai. (Amtliche Notierungen.) Bergfahrt-Frachtsätze: Mainz-Gustavsburg M. 1,15, Mainplätze bis Frankfurt a. M. M. 1,25, Mannheim M. 1,15, Karlsruhe M. 1,30, Lauterburg M. 1,40, Straßburg M. 1,65. Schlepplöhne: St. Goar M. 0,60, Mainz-Gustavsburg M. 0,85—0,90, Mannheim M. 0,95—1,00. Talfrachten für Kohlenladungen: Schiedam mittlere Schiffe M. 2,80. (100 fl = 222 Mark.)

Wasserstandsbeobachtungen im Monat Mai

Pegelstation vom Rhein	12.	13.	14.	15.	16.	17.	Bemerkungen
Hüningen*)	2.42	2.42	2.35	2.35	2.32	2.40	Abends 6 Uhr
Kehl	3.25	3.24	3.20	3.22	3.20	3.21	Nachm. 2 Uhr
Maxau	4.87	4.79	4.79	4.78	4.81	4.85	Nachm. 2 Uhr
Mannheim	4.12	4.00	4.01	3.97	4.05	4.04	Morgens 7 Uhr
Mainz	1.49	1.50	1.45	1.42	1.40		F.-S. 12 Uhr
Kaub	2.68	2.65	2.62	2.59	2.59		Vorm. 2 Uhr
Köln	2.61	2.59	2.55	2.55	2.53		Nachm. Uhr
vom Neckar:							
Mannheim	4.09	3.95	4.00	3.94	3.93	3.99	Vorm. 7 Uhr
Heilbronn	74	73	67	74	70	74	Vorm. 7 Uhr

*) windst. Nebel + 6°.

Verantwortlich:
Für den allgemeinen Teil:
Chefredakteur Dr. Fritz Goldenbaum;
für den Handelsteil: Dr. Adolf Agthe;
für den Inseratenteil und Geschäftliches: Fritz Joos.
Druck und Verlag der
Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei, G. m. b. H.

MARCHIVUM

Amtliche Bekanntmachungen

Tagesordnung

zu der am
Donnerstag, den 18. Mai 1916, vormittags 9 Uhr
stattfindenden

Sitzung des Bezirksrats Mannheim.

I. Nichtöffentliche Sitzung:

1. Verbescheidung der Gesuche um Gewährung von Unterstützungen an Familien der Kriegsteilnehmer.

Die hierzu gehörigen Akten liegen während drei Tagen zur Einsicht der Herren Bezirksräte auf diesseitiger Kanzlei auf. 6498

Mannheim, 15. Mai 1916.

Großh. Bezirksamt Abt. I.

Kleinhandelshöchstpreise für Zucker im Kommunalverbands-Bezirk Mannheim-Land betr.

Auf Grund des § 6 der Bundesratsverordnung vom 10. April 1916 über den Verkehr mit Verbrauchszucker werden die Höchstpreise für Zucker im Verkauf an die Verbraucher im Kommunalverbands-Bezirk Mannheim-Land wie folgt festgesetzt:

Würfelzucker (sowohl lose, als auch in 5 Pfund-Paketen) für das Pfund .... 31 Pf.

Feinzucker und kriegsgemahlener Zucker (als Ersatz für Gries-, Sand- und Kristallzucker) für das Pfund .... 30 Pf.

Hut- und Plattenzucker für das Pfund .. 29 Pf.

Diese Preise gelten als Höchstpreise im Sinne des Gesetzes vom 4. August 1914, betr. Höchstpreise, in der Fassung der Bekanntmachung vom 17. Dezember 1914 in Verbindung mit den Bekanntmachungen vom 21. Januar 1915 und vom 23. September 1915.

Mannheim, den 16. Mai 1916.

Großh. Bezirksamt Abt. I.

Verordnung.

(Vom 11. Mai 1916.)

Die Versorgungsregelung mit Eiern betr.

Auf Grund der Bundesratsverordnung vom 25. September 1915 über die Errichtung von Preisprüfungsstellen und die Versorgungsregelung in der Fassung vom 4. November 1915 (Reichs-Gesetzblatt Seite 607, 728) wird in Ergänzung unserer Verordnung vom 15. April 1916, die Versorgungsregelung mit Eiern betreffend (Gesetzes- und Verordnungsblatt Seite 96), verordnet, was folgt:

§ 1.

Die Kommunalverbände haben für jede Gemeinde ihres Bezirks einen oder mehrere Aufkäufer zu bestellen, welche ausschließlich befugt sind, die in der Gemeinde erzeugten Eier von den Geflügelhaltern zu kaufen. Andern Personen ist der Erwerb von Eiern bei den Geflügelhaltern verboten.

Als Aufkäufer dürfen nur solche Personen bestellt werden, welche die erforderliche Zuverlässigkeit besitzen. Ein Aufkäufer kann auch für mehrere Gemeinden vom Kommunalverband mit dem Aufkauf betraut werden.

Der Kommunalverband kann als Aufkäufer auch eine landwirtschaftliche Vereinigung, welche zur Uebernahme dieser Tätigkeit geeignet und bereit ist, bestellen. Befinden sich in einer Gemeinde mehrere landwirtschaftliche Vereinigungen dieser Art, so schlägt der Gemeinderat die mit dem Aufkauf zu betrauende Vereinigung vor.

Ueber seine Bestellung ist dem Aufkäufer ein Ausweis von dem Kommunalverband zu erteilen, welchen er beim Aufkauf mit sich zu führen hat.

§ 2.

Die Geflügelhalter dürfen die in ihrem Betrieb erzeugten Eier nur auf dem Wochenmarkt unmittelbar an die Verbraucher absetzen. Abgesehen hiervon sind sie verpflichtet, die Eier, welche sie in ihrem Haushalt oder zur Zucht nicht benötigen, an den für die Gemeinde bestellten Aufkäufer abzugeben. Auch die unentgeltliche Abgabe von Eiern an zum Haushalt des Geflügelhalters nicht gehörige Personen sowie die Versendung von Eiern an auswärts wohnende Angehörige ist verboten.

§ 3.

Die bestellten Aufkäufer haben diejenigen Eiermengen, welche zur Deckung des zulässigen Verbrauchs der versorgungsberechtigten Bevölkerung der Gemeinde erforderlich sind, an die vom Bürgermeisteramt bezeichnete Stelle abzuliefern. Die Stelle kann eine von der Gemeinde eingerichtete Verkaufsstelle oder ein Kleinhändler sein.

Alle in der Gemeinde nicht benötigten Eier hat der Aufkäufer an die vom Kommunalverband bezeichnete Sammelstelle zu verbringen.

Der Betrieb der Sammelstelle ist vom Kommunalverband einer sachkundigen und zuverlässigen Persönlichkeit zu übertragen.

§ 4.

Die an der Sammelstelle einlaufenden Vorräte sind zunächst den Bedarfsgemeinden des Kommunalverbandsbezirks zur Deckung ihres zulässigen Verbrauchs nach den grundsätzlichen Weisungen des Kommunalverbandes zuzuleiten. Die überschüssige Menge ist dem von der badischen Eierversorgung bezeichneten Bedarfskommunalverband mit größter Beschleunigung zu übersenden.

Die auf diese Weise belieferten Bedarfsgemeinden und Bedarfskommunalverbände können die Eier entweder in eigenen Verkaufsstellen oder durch den Kleinhandel an die Verbraucher absetzen.

Der hausierweise Vertrieb von Eiern ist untersagt.

§ 5.

Die im Großherzogtum zur Zeit der Erlassung dieser Verordnung bestehenden Eierabsatzgenossenschaften sind für die Gemeinde ihrer Niederlassung als Aufkäufer zu bestellen. Sie leiten die von ihnen gekauften Eier unmittelbar einem Bedarfskommunalverband oder einer Bedarfsgemeinde nach Weisung der badischen Eierversorgung zu.

§ 6.

Die Kommunalverbände bestimmen die Preise, zu welchen die Aufkäufer die Eier bei den Geflügelhaltern zu kaufen haben, unter Berücksichtigung des Friedenspreises und der durch den Krieg erhöhten Erzeugungskosten. Sie setzen ferner die Eierpreise fest, welche der Aufkäufer bei der Ablieferung der Eier an die Verkaufsstelle in der Gemeinde oder an die Sammelstelle des Kommunalverbandsbezirks und der Inhaber dieser Sammelstelle bei der Lieferung an die Bedarfsgemeinden oder Bedarfskommunalverbände frei seiner Bahnstation einschließlich Verpackung höchstens verlangen dürfen. Ferner bestimmen die Kommunalverbände die Preise der Eier beim Verkauf an die Verbraucher.

Vorstehende Festsetzungen bedürfen der Genehmigung der badischen Eierversorgung. Die einstweilige Gültigkeit der ersten Festsetzung ist von der vorherigen Genehmigung der badischen Eierversorgung nicht abhängig.

Die festgesetzten Preise sind Höchstpreise im Sinne des Höchstpreisgesetzes.

§ 7.

Die Abgabe von Eiern im Großherzogtum an die Verbraucher ist nur noch gegen Eierkarte zulässig. Die Eierkarte lautet vorläufig auf 3 Eier in der Woche für den Kopf der versorgungsberechtigten Bevölkerung. Eine Erhöhung oder Verminderung dieser Menge bleibt vorbehalten.

Die Eierkarte wird durch den Kommunalverband auf Antrag ausgegeben. Sie kann mit anderen Karten verbunden werden. Die Uebertragung von Eierkarten auf dritte Personen, welche nicht dem gleichen Haushalt angehören, und die unbefugte Benutzung der Eierkarte ist verboten. Geflügelhalter erhalten keine Eierkarten, soweit sie für sich und die Angehörigen ihres Haushalts aus ihrem Betrieb die dem zulässigen Verbrauch entsprechende Eiermenge im Jahresdurchschnitt beziehen.

Bis zur Ausgabe der Eierkarte durch die Kommunalverbände darf die Abgabe von Eiern an die Verbraucher nur gegen entsprechenden Vermerk auf der Brotkarte erfolgen.

Die näheren Bestimmungen treffen die Kommunalverbände.

§ 8.

Am 15. Mai 1916 findet im Großherzogtum eine Bestandsaufnahme der Eiervorräte, auch in den Haushaltungen, an Hand der vom Statistischen Landesamt den Gemeinden gelieferten Ortslisten statt. Nicht aufgenommen werden diejenigen Vorräte, welche in einem Haushalt 20 Stück nicht übersteigen. Soweit bei der Bestandsaufnahme am 15. Mai 1916 die Vorräte 20 Stück in einem Haushalt übersteigen, werden sie vom 1. Oktober 1916 ab auf den zulässigen Wochenverbrauch der Angehörigen des Haushalts in der Weise zur Anrechnung gebracht, daß für die Dauer des zulässigen Verbrauchs dieser Eierbestände Eierkarten an die Angehörigen dieses Haushalts nicht ausgestellt werden. Bei kleineren Vorräten findet die Anrechnung vom 1. Dezember 1916 ab statt. Sollten die eingelegten Eiervorräte den zulässigen Verbrauch des Haushalts in der Zeit vom 1. Oktober 1916 bis 1. April 1917 übersteigen, so sind die überschüssigen Mengen vom Kommunalverband käuflich zu erwerben.

§ 9.

Inhaber von Gastwirtschaften, Schank- und Speisewirtschaften, von Vereins- und Erfrischungsräumen sowie von Betrieben, in welchen Eier verarbeitet werden, können Eier nur auf Grund von Eierbezugsscheinen im Großherzogtum erwerben. Die Eierbezugsscheine werden auf Antrag vom Kommunalverband oder der von ihm bezeichneten Stelle erteilt. Bei der Stellung des Antrags sind die im Betrieb vorhandenen Vorräte an Eiern und Eierkonserven anzugeben. Eierbezugsscheine dürfen nur zur Befriedigung des dringendsten Bedarfs erteilt werden.

Besondere Regelung haben die Kommunalverbände wegen der Lieferung von Eiern an die in ihrem Bezirk befindlichen Anstalten, Krankenhäuser und Lazarette zu treffen.

§ 10.

Die Eierkarten und Eierbezugsscheine gewähren keinen Anspruch auf den Bezug der entsprechenden Menge Eier. Sie ziehen nur die oberste Grenze, bis zu welcher die Erwerbung durch den Inhaber der Eierkarte oder des Eierbezugsscheines zulässig ist.

§ 11.

Soweit in einer Gemeinde Eier, für welche verschiedene Preise festgesetzt sind, zum Verkauf gelangen, sind die billigeren Eier vorzugsweise der minderbemittelten Bevölkerung zuzuführen. Hierauf ist bei der Ausgabe der Eierkarten Bedacht zu nehmen.

§ 12.

Der durch die Verordnung vom 21. April 1916, Versorgungsregelung mit Eiern betreffend (Gesetzes- und Verordnungsblatt Seite 107), errichteten, dem Einkauf Südwestdeutscher Städte G. m. b. H. angegliederten „Einfuhrgeschäftsstelle der Badischen Eierversorgung“ werden auch die geschäftlichen Aufgaben der Badischen Eierversorgung hinsichtlich der im Großherzogtum erzeugten Eier übertragen. Sie erhält den Namen „Geschäftsstelle der Badischen Eierversorgung“. In die Geschäftsstelle treten Vertreter der Eierzentralen des Badischen Bauernvereins und des Genossenschaftsverbandes badischer landwirtschaftlicher Vereinigungen ein. Die Geschäftsstelle der Badischen Eierversorgung hat die ihr obliegenden Aufgaben nach den Weisungen der Badischen Eierversorgung durchzuführen.

Die Badische Eierversorgung wird ihre Aufgabe auch dadurch zu erfüllen suchen, daß sie unter Zuhilfenahme der beiden Eierzentralen und der Kommunalverbände nach Möglichkeit für den Winter Eier einlegt.

§ 13.

Die Beamten der Polizei und die von den Bezirksämtern oder den Kommunalverbänden bestellten Sachverständigen sind befugt, in die Geschäftsräume derjenigen Personen, welche gewerbsmäßig Eier verabfolgen, jederzeit einzutreten, daselbst Besichtigungen vorzunehmen und die Geschäftsbücher sowie sonstige geschäftliche Aufzeichnungen einzusehen.

Die Unternehmer sowie die von ihnen bestellten Betriebsleiter und Aufsichtspersonen sind verpflichtet, den Beamten und den Sachverständigen Auskunft über den Bezug und die Verabfolgung der von ihnen feilgehaltenen Eier sowie über die Art und den Umfang des Absatzes zu erteilen.

§ 14.

Die Sachverständigen sind, vorbehaltlich der dienstlichen Berichterstattung und Anzeige von Gesetzwidrigkeiten verpflichtet, über die Einrichtungen und Geschäftsverhältnisse, welche durch die Aufsicht zu ihrer Kenntnis kommen, Verschwiegenheit zu beachten, und sich der Mitteilung und der Verwertung der Geschäftsgeheimnisse zu enthalten. Sie sind hierauf zu beeidigen.

§ 15.

In den Räumen, in denen Eier gewerbsmäßig verabfolgt werden, ist von dem Unternehmer ein Abdruck dieser Verordnung aufzuhängen.

§ 16.

Die Verordnung findet keine Anwendung auf Betriebe der anerkannten Zuchtstationen.

§ 17.

Zuwiderhandlungen gegen die Vorschriften dieser Verordnung und der auf Grund der letzteren erlassenen Anordnungen der Kommunalverbände werden mit Gefängnis bis zu 6 Monaten oder mit Geld bis zu 1500 Mark bestraft.

§ 18.

Diese Verordnung tritt mit dem Tage ihrer Verkündung in Kraft.

Karlsruhe, den 11. Mai 1916.

Großherzogliches Ministerium des Innern.
v. Bodman. Dr. Schühly.

Vorstehendes geben wir hiermit bekannt.

Mannheim, den 16. Mai 1916.

Bürgermeisteramt.
Dr. Finter. Diebold.

Anordnung über Eierverteilung.

Zum Vollzuge der Verordnung Gr. Ministeriums des Innern vom 11. Mai 1916, die Versorgungsregelung mit Eiern betr., wird Folgendes bestimmt:

§ 1.

Als Eierverteilungsstelle wird das städt. Lebensmittelamt bestimmt. Die von ihm zum Vollzuge oder zur Ergänzung dieser Bestimmung ergehenden Einzelanordnungen sind zu befolgen.

§ 2.

Zum Bezuge der ausschließlich in den städtischen Verkaufsstellen zum Verkauf gebrachten billigen Eier sind nur die Angehörigen der in Mannheim ansässigen Haushaltungen berechtigt, deren Gesamteinkommen 2400 M. nicht übersteigt.

§ 3.

Als Eierkarten im Sinne der Verordnung über die Versorgungsregelung mit Eiern haben bis auf weiteres die Marken B Ziffer 1—3 der ausgegebenen Allgemeinen Lebensmittelkarte zu gelten. Die Marken berechtigen vorläufig zum Bezuge von je 3 Eiern und zwar die gelben Marken ohne Rücksicht auf die Preishöhe, die grauen Marken unter Ausschluß der in den städt. Verkaufsstellen zum Verkauf gebrachten billigen Eier.

§ 4.

Die Verteilungsstelle bestimmt den Zeitpunkt des Inkrafttretens und Erlöschens der Gültigkeit der einzelnen Marken und macht dies öffentlich bekannt.

§ 5.

Von der Geltendmachung der Eierkarten sind Geflügelhalter ausgeschlossen, soweit sie für sich und die Angehörigen ihres Haushaltes aus ihrem Betriebe die dem zulässigen Verbrauch (vorläufig 3 Eier in der Woche) entsprechende Eiermenge beziehen.

Diese Personen sind verpflichtet, unter Anzeige des Sachverhaltes alsbald der Verteilungsstelle die entsprechenden Marken zurückzugeben.

Das gleiche gilt für die Haushaltungen, deren Vorräte bei der Bestandsaufnahme vom 15. Mai 1916 20 Stück übersteigen, hinsichtlich der Marken für die entsprechende Zeit, während deren ihnen die Vorräte gemäß § 8 der Verordnung über die Versorgungsregelung mit Eiern anzurechnen sind (je nach der Menge der Vorräte ab 1. Oktober oder 1. Dezember 1916).

§ 6.

Die Ausstellung der Eierbezugsscheine für die Inhaber von Gastwirtschaften, Schank- und Speisewirtschaften, von Vereins- und Erfrischungsräumen, sowie von Betrieben, in welchen Eier verarbeitet werden, (§ 9 der Verordnung über die Versorgungsregelung) erfolgt auf Antrag durch die Verteilungsstelle.

§ 7.

Den Umfang der Eierbezugsberechtigung der Krankenhäuser bestimmt die Verteilungsstelle nach Maßgabe der Zahl der Insassen und des bisherigen Verbrauchs. Sie stellt darüber Bezugsscheine aus.

Die Abgabe und Entnahme von Eiern für Krankenhäuser ist nur gegen Aushändigung dieser Bezugsscheine zulässig.

Das gleiche gilt für Lazarette, soweit sie nicht vom Standort (Lebensmittelamt) versorgt werden, sowie für Anstalten, deren Insassen keine Allgemeinen Lebensmittelmarken erhalten haben, bezüglich der letzteren jedoch mit der Maßgabe, daß nur der zulässige regelmäßige Bedarf (vorläufig wöchentlich 3 Eier auf den Kopf) zu Grunde zu legen ist.

§ 8.

Die Verkäufer von Eiern sind verpflichtet, die eingenommenen Marken und Bezugsscheine aufzubewahren und der Verteilungsstelle abzuliefern.

§ 9.

In den Räumen, in denen Eier gewerbsmäßig verabfolgt werden, ist von dem Unternehmer neben dem Abdruck der Verordnung Gr. Ministeriums des Innern vom 11. Mai 1916 die Versorgungsregelung mit Eiern betr. (vergl. § 15 daselbst) auch ein Abdruck dieser Bekanntmachung auszuhängen.

§ 10.

Zuwiderhandlungen gegen diese Vorschriften oder die auf Grund derselben von der Verteilungsstelle erlassenen Vollzugsanordnungen werden mit Gefängnis bis zu 6 Monaten oder mit Geld bis zu 1500 M. bestraft.

§ 11.

Diese Verordnung tritt sofort in Kraft.

Mannheim, den 16. Mai 1916.

Kommunalverband:
Dr. Finter. Diebold.

Bekanntmachung.

Eier-Verordnung betr.

Die Händler, die Eier im Kleinen verkaufen, werden aufgefordert, umgehend ihren Eierumsatz während der Zeit vom **1. Februar bis 30. April 1916**, getrennt nach inländischen und ausländischen Eiern, beim Städtischen Lebensmittelamt, Collinistraße 1, schriftlich anzuzeigen.

Die Eierverkaufsgeschäfte können künftig nur noch aufgrund von Bezugscheinen des Kommunalverbands Eier erwerben. Die Angaben werden auf ihre Richtigkeit geprüft; falsche Angaben werden bestraft. 51360

Mannheim, 16. Mai 1916.

Städtisches Lebensmittelamt.
I. V.: Dr. Mayer.

Bekanntmachung.

Eierpreise betreffend.

Der Verkehr mit den von der Zentral-Einkaufsgesellschaft gelieferten Auslandseiern, auf die die Stadt Mannheim im wesentlichen angewiesen ist, wird sich künftig derart vollziehen, daß der Einkauf südwestdeutscher Städte G. m. b. H. als Bezirkszentrale der Zentraleinkaufsgesellschaft die Eier an einen Zweckverband der Großhändler abgibt, der dann die Kleinhändler aufgrund der diesen von dem Kommunalverband überwiesenen Bezugsscheine beliefert.

Der **Verbraucherpreis** der auf diesem Weg in den Verkehr gelangenden Auslandseier beträgt **21 Pfg.** für das Stück. 51177

Mannheim, den 16. Mai 1916.

Bürgermeisteramt:
Dr. Finter. Diebold.

Bekanntmachung.

Auf dem städt. Fuhrhof (Seckenheimerstraße 184) stehen z. Zt. **30 Ziegen**. Dieselben werden zum Selbstkostenpreis abgegeben. Interessenten wollen sich im Fuhrhof anmelden.

Mannheim, 16. Mai 1916.

Städt. Gutsverwaltung:
Krebs. 51622

Bekanntmachung.

Das Betreten der Waldabteilungen des Forstbezirks Mannheim, in welcher zur Zeit Harz gewonnen wird, ist strengstens untersagt. Zuwiderhandlungen werden nach § 368 R.-St.-G. bestraft.

Großh. Forstamt:
Baumann. 51701

Offene Stellen

Männliche

Wir suchen zum sofortigen Eintritt einen bilanzsicheren 45408

Aushilfs-Buchhalter

evtl. für halbtägige Beschäftigung.

Mannheimer Gummi-, Guttapercha- und Asbestfabrik Aktiengesellschaft.

Dekorateur

zum sof. Eintritt evtl. auch Wanderdekorateur gesucht. 45484

S. Wronker & Co. Nachf.
Ludwigshafen a. Rh.

Per bald wird ein durchaus tüchtiger

Obersäger

der im Einteilen u. Einschnitt von Laubholz Erfahrung besitzt, ebenso ein 50430

Horizontalgattersäger

nach Mannheim gesucht. Angebote mit Zeugnissen und Angaben über bisherige Tätigkeit, sowie Lohnansprüche an Adam Messerschmitt, Mannheim-Industriehafen.

Geübter **Maschinenschreiber** oder Schreiberin (Stenogr. mind. 200 Silben) zu sof. Eintritt gesucht. **Dr. Otto Zimmermann** Spezialfabrik für Röhrenapparate Ludwigshafen a. Rhein.

Lehrlinge

Kellnerlehrling gesucht für sofort. 19937 Hotel Pfälzer Hof.

Suche per sofort einen **Lehrling** Heinrich Friedberger Großhandlung in Schreinerartikel und Holzwaren.

Weibliche

Tücht. **Rockarbeiterin** sofort gesucht. 19096 Fuchs & Berron, R 1, 12.

Fräulein aus guter Familie zur Beaufsichtigung der Schulaufgaben und als Stütze für 4 Morgen u. 3 Mittage **gesucht.** 50433 Näheres M 2, 6, 3 Trepp.

Tüchtiges **Alleinmädchen** das bürgerlich kochen und alle Hausarbeit verrichten kann, auf 1. Juni gesucht. N 3, 1, 2 Tr. 19958

Tücht. Mädchen für Küche und Hausarbeit gegen guten Lohn sofort gesucht. 50402 Näh. M 1, 4a, 3 Tr.

Alleinmädchen sauberes, mit gut. Zeugn., zum 1. Juni gef. 19755 Stüver, Rheinaustr. 22a.

Fleißiges, selbständig arbeitendes Mädchen, das kochen kann, bis 1. Juni gesucht. Lohn 25 M. Ludwigshafen, Beethovenstraße 108.

Ein ehrliches, fleißiges **Dienstmädchen** für 1. Juni gesucht. 19950 Q 4, 8, parterre.

Für Weinrestaurant **Tüchtiges Mädchen**, das selbständig gut kochen kann und kl. Hausarbeit übernehmen muß, per 1. Juni gesucht. 50437 Q 3, 4. „Austria“.

Mädchen tagsüber gesucht. 19964 Friedrichsring 30a, 4. St.

Tüchtiges ehrliches **Mädchen** mit guten Zeugnissen in den Haushalt p. 1. Juni gesucht. Adele, L 14, 4.

Braves Mädchen für häusliche Arbeiten auf 1. Juni gesucht. 19985 R 7, 9, 2. Stock.

Alleinmädchen f. frauenl. Haushalt ges. T 6, 21, 1 Tr., 4-5 Uhr. 19748

Tüchtiges, braves **Alleinmädchen** gesucht. D 6, 17 II.

Gebildetes Fräulein zu einem Mädchen von 9 Jahren tagsüber ges. B 6, 21, 3. St. 19997

Saub. Mädchen mittags zu einem Kinde sofort gesucht. 50454 Kahn, Lameystr. 18.

Tüchtiges Mädchen das kochen kann u. Hausarbeit versteht, auf 1. Juni gesucht. L 2, 14, 1 Tr.

Stellengesuche

Männliche

Tücht. Kaufmann 25 J. a., militärfr., m. allen kaufm. Vorkomm. best. vertr. Stenogr. u. Maschinenschr. v. sof. frei. Gefl. Angeb. an Fr. Pichler, Rheinhstr. 12, III. 59450

Kriegsinvalide mit allen Büroarbeiten vertraut, sucht per sofort Stellung, wo er nebenbei Gelegenheit hätte, sich in der Buchhaltung besser auszubilden. Kenntnisse vorhanden. Angebote unt. Nr. 19944 an die Geschäftsstelle ds. Bl. erbeten.

Junger Mann 22 J., sucht per sofort Beschäftigung, gleich welcher Art. Gefl. Zuschr. unter 19922 a. d. Geschäftsstelle.

Weibliche

Einf. Fräulein, 20 Jahre alt, aus gut. Fam. sucht **Beschäftigung** in Laden oder Lager gegen kl. Verg. Ang. unter 19949 an die Geschäftsst. ds. Bl.

Stellengesuch.

Junge, geb. Dame, im Kassenwesen gut bewandert, gegenwärtig tätig in großer Buch- und Kunsthandlung, wünscht auf Juni ihre Stellung zu verändern. Zeugnisse zu Diensten. Angebote unter 19972 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Suche für schulentlassenes Mädchen 19948 **Lehrstelle** in gutem Hause gleich welcher Branche. Näh. bei Söhne, Laurentiusstr. 7, 2.

Fräulein, aus guter Familie, sucht Stelle als Stütze od. zu Kind. Auch aufs Land. Zeugn. vorh. Angeb. unter Nr. 19973 an die Geschäftsst. ds. Bl.

Tücht. Verkäuferin in Kurz- u. Modewarenbr., Engros u. Detail sucht passende Stellung. Angebote unter 19975 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Junge Dame sucht Stellung gleich welcher Art, o. andr. Sprachkenntn., gut Kochen, Nähen u. Handarbeit. Nur in bess. Häusern. 19980 A. Ploga, Neckarau, Katharinenstraße 27.

Jg. Kriegerfrau, vers. und allen Büroarbeiten bewandert, sucht Beschäftigung gleich welcher Art. Gefl. Angeb. unt. 19971 an die Geschäftsstelle.

Selbständige **Köchin** erfahren in allen Zweigen des Haushalts, sucht Stellung zu einzelnem Herrn oder ruhigem feinem Hause bis 1. Juni od. später. Gefl. Angeb. erb. unt. 19979 an die Geschäftsst. ds. Bl.

Haushälterin
mit bst. Zeugnissen (auch in Pflege bewandert) sucht Stelle zum 1. Juni. Ang. u. 19986 an die Geschäftsst.

Besseres Mädchen sucht selbständige **Stellung** in nur gutem Hause nach auswärts. Gefl. Angeb. u. Nr. 19977 an d. Geschäftsst.

20jährig. besseres Mädchen möchte das **Kleidermachen** erlern., geg. Dienstleistung im Haushalt. Zuschr. u. Nr. 19982 a. d. Geschäftsst. d. Bl.

Fräul. m. gt. Bild. u. Kennt. in der Schreibmaschine u. Stenographie sucht p. sof. angenehm. Stelle auf Büro od. als Verkäuf. b. bescheid. Gehaltsanspr. Ang. u. Nr. 19858 a. d. Geschäftsst. d. Bl.

Fräul., bew. in Buchh. u. Korresp., perf. in Stenogr. u. Maschinenschreib., sucht Nebenbeschäft. f. d. Abendstunden. Angeb. u. Nr. 19809 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Fräul., bew. in Buchh. u. Korresp., perf. in Stenogr. u. Maschinenschreib., sucht Nebenbeschäft. f. d. Abendstunden. Angeb. u. Nr. 19809 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Geprüfte **Wochenbettpflegerin** sucht Stellung per 1. Juli. Angebote unter Nr. 19981 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Lehrmädchen

Lehrmädchen mit guten Schulzeugnissen per sofort ges. Friedrich Kaiser, Haushaltungsgeschäft Meerfeldstr. 17.

Verkäufe

Moderne **Schlafzimmer-Einrichtung** (nußb., pol.), mit großem Spiegelschrank sehr preiswert abzugeben. 59444 **Binzenhöfer, Augartenstrasse 38.**

Ein wenig gebrauchtes **Speise- und Herrenzimmer** spottbillig zu verkaufen. **Möbelhaus Weidmann** L 13, 24 am Bahnhof (Kein Laden). 59451

Pl.-Divan 35, Küchenschr., 2tür. Schrank 18 und 35, pol. Muschelbetten, Schläferbetten Waschk., lack. u. pol., 18 u. 25, Trumeaux, Nähmasch., Hand- u. Fußbetr. 28, Fahrrad 28 Mk. Kinderwagen billig zu verkauf. 19998 T 2, 3.

Trocken-Eigelb Ia. Ware, ca. 200 Kilo, sofort gegen Gebot entweder ganz oder geteilt zu verkaufen. Angebote an **Hermann Heiss** Mannheim Seckenheimerstr. 76 Telephon 4879.

Ladeneinrichtung, 2 elektr. Lampen zu verk. 19970 Seckenheimerstr. 38.

Verkäufe

Zu verkaufen:
Motoren Dynamo Glühlampen jeder Stromart liefern rasch und vorteilhaft
Einige gebrauchte Motoren, Dynamos vorrätig auf Lager
Bergmann-Elektricitäts-Ges. m. b. H. Ludwigshafen a. Rh.
Tel. 482. Fabrikanschluss-Gleise.

Erstklassiges Reitpferd für allerschwerstes Gewicht, hellbraune Stute, 1,72 cm groß, geritten und gefahren, 6—7 Jahre alt, wegen Einberufung ins Feld sofort zu verkaufen. 19761
Daselbst auch **bildschöner Scheckponny,** zugfest, fromm, von Dame gefahren, mit oder ohne Wagen für Kriegsdauer in herrschaftlichen Stalle zu verleihen.
Noack, Hanau Stadtschloß-Marstall, Telephon 276.

Korsette Betty Vogel
P 5, 15/16 Heidelbergerstrasse

Lothos Dep. — Ceres

Zwei Spezial-Modelle

„Lothos" der neuesten Kleidermode entsprechende Form, nach oben kurz, nach unten sehr lang, in hellen Farben, starker Satin-Drell. Einheitspreis Mk. 8.50

„Ceres" neueste Form, welche eine jugendlich schlanke Figur erzielt, Ersatz für Maßarbeit. Einheitspreis Mk. 14.—

In Büstenhaltern und Untertaillen große Auswahl.

Telephon 7566

Vermietungen

Wohnungen.

Im städtischen Hause Stockhornstraße Nr. 66 ist eine Wohnung, bestehend in 1 Zimmer und Küche ab 1. Juni zu verm. Näh. Auskunft **Rathaus N 1,** Zimmer Nr. 26. St2450 **Städtisches Hochbauamt.**

Wohnungen in allen Stadtlagen von 3, 4, 5—10 Zimmern zu vermieten durch 19634 **Hugo Schwartz,** L 3, 3b. Tel. 604. Für Mieter kostenfrei.

C 7, 20 1 Treppe **Schöne 4-Zimmerwohnung** Balkon, Bad und Zubehör, Gas und elektr. Licht. 2 Tr. Zu erfragen 1 Treppe. 51292

N 4, 19/20 1 leeres, dreifenstrig. nach der Straße gehendes Zimmer m. sep. Eingang, elektr. Licht, sof. zu verm. Näh. eine Stiege hoch.

Q 5, 3 3 Zimmer und Küche sofort od. später zu vermieten. 51253 Näheres Lederhandlung.

B 1, 9 Wohnung, 7 Zimmer, auch als Geschäftsräume geeig. net, zu vermieten. 50243

B 5, 8 2. St., 4—5 Zim. u. Küche sofort oder später zu vermieten. Näheres 3. Stock. 19424

B 7, 12 3. St., schönes Zim. in ruh. Lage zu verm. 19632

B 6, 1 gegenüber dem Eing. des Friedrichsparks, 2 Tr., neu herger. 8 Zimmer-Wohnung zu verm. 19760

B 6, 29 part. gegenüber dem Friedrichspark. Eleg. Wohn., 6 Zimmer mit reichlichem Zubehör, auch für Büro geeignet preiswert zu verm. Näheres daselbst eine Treppe hoch. 19676

C 2, 10/11 2 leere Zimm. mit sep. Eing. im 3. Stock auf 1. Juni z. v. Näheres E 2, 16, Löwenapoth.

C 4, 1 separ. leeres Zimmer per 1. Juni zu vermiet. Näh. nur E 3, 3, Laden.

C 7, 6 3. St., 7 große Zimmer u. reichl. Zubehör preisw. und günstig zu vermieten. Näh. daselbst. 51251

C 7, 10 4. St. 4 Zimmer, Küche, Badezim., Speisekam., neu hergerichtet, sof. zu verm. Monatlich 50 Mk. 51265

C 8, 17 2. od. 3. St. sch. 4 Zimmer, Bad u. Zub., elektr. Licht, Gas, bill. z. v. Näh. 3 Tr. h. 51287

D 2, 2 1 Tr. h. 4 Zimmer, Küche preisw. zu verm. 51285

D 5, 4 4. St., 4 Zimmer, Küche, Bad und Speisek. z. verm. Näh. 1. St.

F 4, 7 6 Zimmer, Gas u. Elektr. mit Bad und Zubehör zu vermieten. 19435 Zu erfragen parterre.

H 1, 5 5. Stock Vorderhaus, 4 elegante Zimmer, Küche, Badezimmer u. Zub. an ruhige brave Leute zu vermieten. Näh. Laden das. 51206

H 7, 13 1 u. 2 Zimmer und Küche an ruh. Familie z. v. 19851

H 7, 34 4., 2 kl. Zimmer u. Küche zu verm. 51288

H 7, 35 Seitenb. 2 bis 3 Zimmer, Küche rc. sofort zu verm. 19571 Näheres im Laden.

J 4, 7 Abgeschlossene 3 Zimmer u. Küche sofort zu vermieten. 19947 Zu erfragen parterre.

J 5, 5 1 Zimmer u. Küche, 2 u. 3 Zim. u. Küche Wohnungen zu vermieten. Näh. 2. Stock. 51290

J 7, 20 II., Luisenring (mit Vorgarten), 7 Zimmer, Bad und Zubehör per sofort oder später zu v. 50855

J 7, 27 2 Zim. u. Küche u. 1 Zim. u. Küche sof. od. 1. Juni zu vm.

K 1, 4 II. Ostviertel 5-, 7- u. 9 Zimmerw. m. Zentralheizung Breitstr. kostenfrei durch Jac. Geiger, Ausk. 4—7. 50203

K 1, 13 5 Zimmer, Bad nebst Zubehör zu vermieten. 51011 Näheres O 7, 20 1. St.

L 14, 6 3 Zimmerwohng. mit Zubehör sof. od. später z. verm. 51908 Näheres part.

L 15, 12 Ecke Kaiserring u. Bismarckstraße, schön gelegene Sechs-Zim.-Wohn. m. Bad, Gas u. elektr. Licht sofort zu vermieten. 51234 **Restaurant Kaiserring.**

M 7, 22 4 Zimmer-Wohng. pr. 1. Juli z. v. Näh. 2. St. r. 51028

N 2, 2 schöne 2 Zimmerwohn. m. Garder.-Zimmer i. 4. St. a. kl. Fam. auf 1. Juni zu vermieten. Näh. im 2. Stock. 51184

N 3, 13b schöne 5 oder 6 Zim.-Wohnung mit großer Küche, Speisekam., Bad etc. eine Treppe hoch, sofort oder später zu verm. Zu erfragen 1 Treppe r. 51096

L 12, 18, Bismarckstraße 3 Treppen, schöne große Wohnung, 7 Zimmer mit Bad und reichlichem Zubehör sehr preiswert zu vermieten. 51282

N 7, 1 (Eckhaus) 1 Treppe hoch, 6-Zim.-Wohnung mit Zubehör zu vermieten. Näheres 50218 Büro, Augusta Anlage 9. Telephon 384.

P 1, 2 sehr schöne Wohng. 4 Zim. u. Zubeh. im 5. St. an kl. Familie billig zu verm. Näh. bei Branz, part. 19768

R 6, 4. 2 Zim. u. Küche mit Zubehör p. 1. Juni zu v. 51330

R 7, 5 sch. 2 Zim.-Wohn. mit Küche zu vm. 19789

R 7, 11 schöne 5 Zimmerwohng. mit Badezimmer und Zubehör sof. oder später zu verm. Näh. part. 50981

S 3, 3 3 Zimmer und Küche, parterre zu vermieten. 19667

S 3, 7a sch. 4 Zimmer-Wohnung per 1. Juni z. verm. 51317

S 4, 16 3 sch. Zimmer m. Küche z. vm.

S 6, 33 per 1. Juli zwei schöne **Wohnungen** 6 Zimmer, Bad, elektr. Licht (freie Lage) 2 und 3 Treppen, Preis M. 1500, M. 1300. Näheres Büro part., Teleph. 446. 51123

S 6, 37, 2. St., 3 Zimmer, Küche u. Bad sofort preiswert zu verm. Näh. 4. St. lks. 51840

T 1, 13, Geräumige Vierzimmer-Wohnung, Küche, Kammer, sonstiges Zubehör per 1. April zu verm. Näh. daselbst 4. Stock lks. 50442

U 3, 19 5. St. Zimmer u. Küche sof. z. v.

U 4, 20 sch. 3-Zim.-Wohng. auf 1. Juli zu vermieten. Näheres part. 19628

Akademiestraße 14 schöne helle 3 Zimmer-Wohnung im 2. Stock bis 1. Juni zu vermieten. Näheres 2. Stock. 19658

Bahnhofplatz 3 3 Zimmer und Küche, freie, sonnige Lage auf 1. Juli zu vermieten. 51807 Näher. W. F. Lockowitz, 3 Tr., Büro, 3—5 Uhr.

Beilstraße 14, schöne 3 Zimmerwohnung zu vermieten. 19860

Brahmsstr. 6 schöne 4 Zimmerwohnung mit reichl. Zubehör per 1. Juli preisw. zu verm. Näh. part 51284

Beethovenstraße 22. Frdl. 5 Zim.-Wohn. 4. St. m. Zub., Gas und elektr. Licht zu verm. Näh. bei R. Fuchs, 3. St. 19061

Dammstrasse 13 2. St. 4—5 Zimmerwohng. mit Bad, ganz neu herger., sofort zu verm. Näheres Luisenring 56, I. p.

Emil Heckelstr. 20, 4. St. schön gelegene 3 Zimmerwohnung auf 1. Juli zu vermieten. 51291

Friedrichsring U 6, 12a 2 Zim. u. Küche im 5. St. m. Gas u. Wasser an eine einzel. od. 2 alleinst. Damen per 15. Juni oder 1. Juli zu verm. Näh. 3. St.

Hafenstrasse 46 part. 2 Zim. u. Küche sof. z. vm. Näh. Friedrichspl. 12

Kirchenstr. 10 schöne geräumige 5 od. 7 Zimmerwohng. mit allem Zubehör zu verm. Näh. 4. St. lks. 51127

Kepplerstr. 16a, 4. St. Wohnung, 4 kleinere Zim. u. Küche auf 1. Juni oder später billig zu vermieten. Näh. daselbst 3. St. 51846

Luisenring K 3, 4. St. 3 Zim.-Wohng. m. Zub. z. vermieten. Näh. H 7, 32. 19782

Luisenring 4. 5 und 7 Zimmer mit Zubeh. zu verm. Näh. 1. St. 19862

Luisenring 50. 2 Zim. u. Küche zu verm. 19872

Landteilstr. 4a, III. sehr sch. 3 Zimmerwohng. auf 1. Juli zu vermieten. Näh. daselbst bei Schmitt. Telephon 4706. 51808

Landteil 7/14, Lindenhof. Stephanien-Apotheke 3 Zimmer, Küche u. Bad per 1. Juli zu vermieten. 51203

Lindenhofstr. 13 3. Stock 2 Zimmer u. Küche z. verm. 19791

Riedfeldstraße 87 2. Stock schöne 3 Zimmer-Wohnung billig zu vm. 19662

Kleine Merzelstr. 10 (2 Min. v. Hauptbhf.), 2. St. schöne 4-Z.-Wohng., Bad, Speisek., Magdek., elektr. Licht, sof. oder spät. zu vm. Näheres part. r. 51293

Max Josefstr. 11 2. Stock, eleg. 4 Zimmer, Wohndiele, Küche, Speisek., Bad, Mans. u. elektr. Licht per 1. Juli zu verm. Näh. Max Josefstr. 13, part. r. 19621

Mollstraße 30 4 Zimmerwohnung (eleg.) mit Bad, Speisekammer u. allem Zubeh. preisw. zu verm. Näh. 3. St. l. od. R 3, 2, Lad. Tel. 2885. 51229

Neu-Ostheim 3-Zimmer-Wohnung mit eingerichtetem Bad, Gas und elektr. Licht, 1 Treppe hoch, per 1. Juni zu verm. Näheres bei Ziegler, Neuostheim, Dürerstr. 6, Telephon 3219. 51347

Rheindammstr. 3, 3 Zim. und Küche per 1. Juli zu vermieten.

Rheindammstr. 20 4 Zimmer, Küche u. Zubehör zu verm. 51270

Rheindammstraße 31 4 Zimmer, Küche u. Badezimmer sof. zu verm. 50807 Näheres 1 Treppe hoch.

Rheindammstraße 42, 4 Zimmer mit Zubeh. auf 1. Juli zu verm. 19974 Zu erfragen im 2. Stock.

Stolzestrasse 8. Schöne 3 Zim.-Wohng. per 1. Juli zu verm. 51229 Näh. das. 4. Stock b. Schuster

Schwetzingerstr. 5, 4. St. am Tattersall, 6 Zim. z. vm. Näh. L 4, 9, 2. St. l.

Seckenheimerstr. 110a 4 Zimmer-Wohnungen Küche, Bad, Kammer, elektr. Licht u. Gas; billig per sof. und 1. Juli. 51840

Tattersallstr. 43 Kunsthalle gegenüb. Neu hergerichtetes Hochpart. **7 Zimmer** sofort preiswert zu verm. Näheres 3. Stock daselbst Lehmann, Tel. 7418. 51303

Wohnungen von drei und vier Zimmern nebst Zubehör per sofort oder später zu vermieten. Näh. Baubüro Heinrich Lanzstraße 24, Tel. 3007. 51348

Drei große, helle **Zimmer** 1. St. herrsch. Haus im Stadtzentrum, m. Heizung und Licht, auf Wunsch mit Reinigung u. Bedienung, für Arzt, Anwalt, Architekt oder sonstiges Büro geeign., per sofort zu vermieten. Näheres im Laden 1606 O 6, 9.

3 Zimmer-Wohnung m. Balkon in ruhiger Lage preiswert zu vermieten. Rötter, H 5, 22 part. Büro. 51350

Nahe der **Friedrichsbrücke** m. frei. Aussicht nach dem Neckar ist die grosse u. luftige 59320 **6 Zimmerwohnung** m. reichl. Zubeh. u. gross. Balkone nur wegen Wohnsitzverl. nach auswärts bei Renovierung derselben z. sehr ermässigt. Mietpr. v. 1150 M. p. sof. od. 1. Aug. kostenfr. d. Jac. Geiger K 1, 4 II (Breitestr.) zu verm. Ausk. v. 4—7 Uhr.

2 schöne Zimmer und Küche auf 1. Juni zu vermieten. Näheres 51351 H 7, 16 1 Tr.

Möbl. Zimmer

G 3, 9 2. St. Großes sch. möbl. f. Zimmer m. 2 Betten z. verm. 20000

E 4, 6 3 Treppen. Hübsch möbl. Wohn- und Schlaf-Zimmer, mit Schreibtisch und elektrischem Licht in gutem Hause, per 1. Juni zu vermieten. Anzusehen vorm. 8—12, nachm. 4—6 Uhr. 51343

F 4, 6 1 Treppe. Einfach möbliertes Zimmer sofort billig zu vermieten. 19996

H 7, 28 eb. Erde, möbl. Zim. z. v. 50809

N 4, 19/20 1 großes, gut möbl. Zimmer mit sep. Eingang bis 1. Juni zu vermieten. Näheres 1 Treppe. 51344

Heirat

Heiraten aller Stände vermittelt streng reell u. diskret 58921 Frau Geiger, Q 7. 24.

Heiteres, lebensfrohes Mädchen wünscht m. alleinstehend. Herrn (wenn auch Invalide) in d. 50er Jahren mit gut. Charakter u. froh. Gemüt, welch. groß. Naturfreund ist, Briefwechsel zwecks spät. Bekanntwerd. Zuschrift. unt. Nr. 19999 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Kriegsinvalide, in mittl. J., evang., mit kl. Verm. u. sich. Stell. sucht die Bekanntschaft eines häusl. gesinnten Fräuleins, nicht über 28 J., zwecks späterer **Heirat** Kinderl. Witwe nicht ausgeschlossen. Gut. Charakter Grundbeding. Vermittler verbeten. Angeb. möglichst mit Bild unter Nr. 19984 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Miet-Gesuche

Möbliert. Zimmer mit separat. Eingang gesucht. Angebote unter Nr. 19949 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Suche per 1. Juni leeres Zimmer, mögl. sep. Zuschr. u. 19987 a. d. Geschäftsst.

Dauermieter sucht schöne ruh. 3-Zimmerw., Bad und Zubehör im 3. Stock, besser. Haus, per 1. Oktbr. Ang. nur m. Preisang. unt. 59441 an die Geschäftsstelle.

Offizier sucht möbl. Zimmer ungestört u. möglichst mit eig. Zugang zum 1. Juni zu mieten. Nähe Lindenhof bevorzugt. Angebote unter Nr. 19980 an die Geschäftsstelle d. Blattes.

Für ein Unterrichtsinstitut für junge Damen wird eine **Wohnung** von 4—5 Zimmern (darunter 3 große) in der inneren Oberstadt auf 1. Oktober gesucht. Ang. m. Preisangabe unt. 19965 an die Geschäftsst. ds. Bl.

Schöne 3—4 Zimmer-Wohnung m. Bad, Oststadt od. Ring per 1. Juli gesucht. Angebote unter Nr. 19946 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Wohnungsgesuch. Zwei Damen suchen im 2. oder 3. Stock **2 Zimmer** Küche und Beigelaß in anständigem Hause. (1. Juli od. 1. Aug. d. Js.) Gefl. Angebote bitte zu richten unt. Nr. 19983 a. d. Geschäftsst.

Herr sucht per sofort nur in der Oststadt schön **möbl. Zimmer** mit Bad, elektr. Licht rc. nicht höher als 2 Treppen. Sof. Angeb. u. Nr. 19994 an die Geschäftsst. ds. Bl.

Verloren

Gr. Alum.-Topf in Ueberzug Sonntag früh 6 Uhr am Geländer d. Bahnhof-Anlage hängen geblieben. Abzugeben geg. Belohnung 19921 P 5, 13a, 3. St.

Samstag zwischen 2—3 Uhr in der Elektrischen vom Hauptbahnhof zum Industriehafen eine gelbe Brieftasche aus Papier mit Inhalt ca. 760 Mk. verloren gegangen. Als Finderlohn 100 Mk. Da Angestellter, muß ich das Geld ersetzen. Adr. Tromp bei C. G. Maier A. G., Parkring 33.

Damen-Pelzkragen schwarzer Fuchs. — Dem Wiederbringer gute Bel. Abzugeben Collinistr. 25. 19930

Vermischtes

Tücht. Büglerin nimmt noch Kunden außer dem Hause an. 19953 Pumpwerkstr. 46, 2. St. r.

!! Wachholderbeer-Saft !! Beste Malkur von H. H. Aerzten geprüft. Bestes Hausmittel bei Husten, Katarrh, Verschleimung, Asthma, Rheumatis u. s. w. Zu haben nur Donnerstag, den 18. u. Samstag, den 20. Mai auf dem Wochenmarkt. Nur gegenüb. d. Rathaus zu haben. Gefäße mitbringen. Achtungsvoll: Kranz geb. Bogg. 19975

Nähmaschinen 57092 aller Systeme werden fachmännisch u. bill. repariert, in und außer dem Hause. Postkarte genügt. 57092 Knudsen, L 8, 2.

Unterricht

Institut Büchler, Mannheim
O 6, 1 gegr. 1887 O 6, 1 41902
Bestrenomm. Privathandelsschule für Söhne und Töchter guter Fam. Individuelle Unterweisung in Tages- und Abendkursen.
Kein Massenunterricht!
Rascheste Ausbildung möglich!
Inh.: Ch. Danner, staatl. geprüft.

Diplom der Universität Leipzig — Diplom der Handels-Hochschule Leipzig
Damen u. Herren jed. Alters sowie Knaben u. Mädchen werden gründlich und praktisch für den kaufmänn. Beruf und in fremden Sprachen ausgebildet. Beginn neuer Kurse 5. Juni. Einzelfächer täglich. Prospekte u. Auskunft kostenlos durch **Dr. phil. Knoke,** staatlich geprüft für das Lehramt in den Handelswissenschaften.
Handels-Lehranstalt „Merkur"
Tel. 5678 Mannheim P 4, 2

MARCHIVUM

Kleiderstoffe, Aussteuer-Artikel | Gardinen, Wolldecken | Trikotagen, Schürzen, Unterröcke

Hermann Fuchs Kunststrasse N 2, 6. 9056

Damen-, Herren- u. Kinder-Wäsche | Handschuhe, Strümpfe, Socken | Ganze Braut- u. Erstlings-Ausstattungen

Gute Betten Bettfedern Daunen.

Großh. Hof- und National-Theater
Mannheim.
Mittwoch, den 17. Mai 1916
10. Volks-Vorstellung zum Einheitspreis (40 Pfennig der Platz)
Das vierte Gebot
Volksstück in 4 Akten (7 Bildern) v. Ludwig Anzengruber
In Szene gesetzt von Emil Reiter
Nach dem 2 Akte (4. Bilde) größere Pause
Kasseneröff. 7½ Uhr Anf. 8 Uhr Ende 10½ Uhr

Donnerstag, den 18. Mai. Auß. Abonn. Hohe Preise.
Die Fledermaus
Anfang 7 Uhr.

Apollo-Theater Nur noch 3 Tage Anfang 8½ Uhr
Rund um die Liebe
Samstag, den 13. Mai Erstaufführung
Gold gab ich für Eisen
Operette in 3 Akten von Emmerich Kalman.

Friedrichs-Park.
Heute Mittwoch, 4–6 Uhr 432
Nachmittags-Konzert
Eintrittspreis 20 Pfg., Abonnenten frei.

Saalbau-Lichtspiele
N 7, 7 Telephon 2017 N 7, 7
Neues Programm!
Vom Mittwoch, d. 17. bis Freitag, d. 19. Mai
„Curare", der indische Dolch
Drama in 3 Akten.
Die bösen Buben
Lustspiel in 3 Akten.
Die neuesten Kriegsberichte, sowie das übrige Programm, mit Dreiakter-Einlage.
Voranzeige! Ab Samstag, den 20. Mai! Fern Andra, in der Titelrolle:
Die Seele einer Frau.

Grund- u. Hausbesitzerverein Mannheim (e. V.)
Mittwoch, den 17. Mai 1916, abends ½9 Uhr findet im Saale der „Stadt Basel" P 2, 10 eine
Mitglieder-Versammlung
statt mit folgender 59445
Tages-Ordnung:
1. Normal-Mietvertrag.
2. Hausbesitzer-Kammer.
3. Verschiedenes.
Bei der Wichtigkeit der zur Besprechung gelangenden Punkte bitten wir unsere Mitglieder um zahlreiches Erscheinen.
Der Vorstand:
R. v. Ru. Dr. Weinhart. Ch. Helfrich.

Damenhüte
in reicher Auswahl zu vorteilhaften Preisen. Umändern vorjähr. Hüte. Blumen, Reiher und Straußfedern billig.
Werkst. f. feiche Damenhüte
A. Joos, Mannheim
Q 7, 20. Telephon 5036.

Der schönste Schmuck
f. Veranda, Balkon, Fensterbretter sind unstreitig meine
Gebirgs-Hängenelken.
Prospekte gratis und franko. Versand überallhin.
Ludwig Eibl, Spezial-Hängenelken-Züchterei
Traunstein 34, Oberbayern. 12104

Hanfbindfaden
Tabaksgarn
wieder zu haben. 19936
E 2, 11, Metzger. Telephon 4174.

Am Samstag, den 20. Mai versteigert die Gutsverwaltung Friesenheimer Insel den
Futterertrag
ihrer Wiesen auf das ganze Jahr an den Meistbietenden. Zusammenkunft vormittags 9 Uhr auf der Insel bei Wirt Dehus. 45429

Evangelisch-protestantische Gemeinde
Mittwoch, den 17. Mai 1916.
Kriegs-Andacht.
Christuskirche. Abends 8 Uhr, Stadtpfarrer Klein.
Lutherkirche. Abends ½9 Uhr, Kand. theol. Kurt Lehmann.

Mutter und Säugling
Hygiene-Ausstellung Mannheim
der Volksborngesellschaft Dresden.
Kunsthalle, westl. Anbau. Geöffnet 10–1, 2–6 Uhr Sonn- u. Feiertags 11–7 Uhr
Eintrittspreis: Vormittags 1.— Mk. Nachmittags 50 Pfg.
Vereine Ermäßigung. 45550
Militär vom Feldwebel abwärts nachmittags 25 Pfg.
Eröffnung am 10. Mai, nachmittags 3 Uhr.

Alte Damenhüte
werden nach neuesten Modellen schick modernisiert.
neue Hüte
elegant, rasch und billig angefertigt bei 9068
M. Tiemann Nachf., R 3, 1.

Max Fleig
Q 4, 18 — Fernspr. 3197
Uhren — Gold- u. Silberwaren.
Anfertigung von Kriegs-Andenken
Lieferung, offiziell. Orden-Bänder
Ordensdekorationen.
Die Neue Feldschnalle.

Frau Thull
K 1, 10 Mannheim K 1, 10
Magnetiseurin. Hypnotiseurin.
Behandlungen von Krankheiten jeder Art.
Besonders für Nervenleidende.
Dauer einer Kur 6–12 Behandlungen
Sprechstunden: Montags, Mittwochs, Freitags von 2–5 Uhr.

K. Pfund Nachf.
P 6, 20 Tel. 2262
empfiehlt sein Lager in 57698
Automatischen Pistolen, Revolvern und Teschings.
Reparaturen schnell und billig.

Hauptniederlage: **Peter Rixius**
Kgl. Bayr. Hoflieferant 9074
Mannheim, O 7, 13
Telephon Nr. 6796.

Fensterscheiben
repariert schnell und billig
Emil Lechner 9062
R 7, 32 Tel. 4854 R 7, 32
Filiale Gontardstraße 3.

Kauf-Gesuche

Seifen-Angebote 19990
mit genauen Angaben des Fettgehalts, Farbe, Stückgewicht, Quantum, Packungsart und Ausgangsstation, nur seriöse echte Fabriken, Selbstabgeber und Nehmer wollen Festangebote telef. oder telegr. geben und fordern. Henry Junge, Hamburg 1, Bieberhaus, Tel. 5.3517

Säcke zu kaufen gesucht.
Wegen dringendem Bedarf zahle die höchsten Preise für alle Sorten
gebrauchte Säcke wie auch Packtücher zu den höchsten Preisen.
Soweit keine Beschlagnahme entgegensteht.
Jede Bestellung wird pünktlich abgeholt. Wer in das Lager bringt, bekommt Extra-Vergütung. 9049
Heinrich Matzner, H 4, 24. Telephon 4271

Lumpen, Papier u. Einstampfen Altpapier aller Art, Wolle, Stoffabfälle, Gummi u. Lederabfälle, gebr. Flaschen, Säcke u. Packtuch, soweit keine Beschlagnahme entgegensteht, kauft geg. Barzahlung
Abfall-Ankauf-Zentrale Gr. Merzelstraße 44 Telephon 2179.
9039

Eine gebrauchte **Nagelmaschine** zu kaufen gesucht.
Angebote unt. Nr. 59439 an die Geschäftsstelle ds. Blattes.

Gebr. Kinderklappwagen zu kaufen gesucht. 19990
Ganter, Eichelsheimerstr. 52, IV.

Eleganter moderner **Salon** zu kaufen gesucht. 59421
Weidmann, L 12, 24. Telephon 7230.

Dresdner Bank
Filiale MANNHEIM
P 2, 12, Planken. 42296
Aktienkapital und Reserven Mark 261000000
Besorgung aller bankgeschäftlichen Angelegenheiten.

Kriegsgewinn-Steuer
Beratung und Berechnung.
Rheinische Treuhand-Gesellschaft A.-G.
M 6, 13 MANNHEIM Tel. 7155
9027 *Aktienkapital Mk. 1,500,000.—*

Erste Mannheimer Versicherung gegen Ungeziefer, gegr. 1900
Inh. Eberhardt Meyer
Collinistr. 10 Mannheim Teleph. 2310
Beseitigt Ungeziefer jeder Art unter weitgeh. Garantie.
Spezialist in radikaler Wanzen-Ausrottung
- - 25jährige praktische Erfahrung - -
Aeltestes, grösstes und leistungsfähigstes Unternehmen am Platze. 9050
Kontrahent vieler staatlicher und städt. Behörden.

Kauf-Gesuche

Altes **Gold** und **Silber**
aller Arten kauft zu den höchsten Tagespreisen
Cäsar Fesenmeyer
Juwelier
P 1, 3. P 1, 3.
Wer seine alten Schmucksachen jetzt verkauft, hilft den Goldschatz der Reichsbank mehren. Bis jetzt unterstützt die Reichsbank unsere Gold- und Silberindustrie, je mehr Gold aus dem Verkehr des Volkes für diese Industrie gezogen wird, desto weniger wird der Goldschatz der Reichsbank in Anspruch genommen werden. 58860

Guterhaltenes, schwarzes
Piano
gegen bar gesucht. Angebote unter Nr. 59426 an die Geschäftsst. d. Bl. erb.

Beachtet nur hier!
Wer die besten Preise erzielen will, für bessere getragene Herren- und Damenkleider, sowie Schuhe, auch für aller Art gebrauchtes Möbel, wende sich nur an 59062
Frau Rithe, H 3, 7.
Postkarte genügt.

Zahle die höchsten Preise für Getr. Kleider, Schuhe Möbel, Zahngebisse etc.
Starkand
T 2, 8. 59870

Einstampfpapier
unter Garantie des Einstampfens, Neutuch, Wolle und Lumpen, soweit keine Beschlagnahmeverfügung entgegensteht. 59765
alte Zeitungen
zu extra hoh. Preisen kauft
August Fischer
Schwetzingerstraße 164.
Telephon 2189.

Alte Gebisse
Platin, Gold, Silber kauft Bryn, T 3, 14, part. 3475

National-Register-Kasse
gebraucht zu kaufen gesucht. Angebote unter 59447 an die Geschäftsstelle ds. Blattes.

Kaufe gebr. Möbel
aller Art und zahle die höchsten Preise
Frau Morgenstern, S 4, 20 beim Konsum. 58858

Gebrauchte
und neue Möbel sowie Waren jeder Art
kauft **Heinrich Seel**
Auktionator 58108
Q 4, 5, Telefon 4506.

Kaufe Möbel
Pfandscheine u. Leihzeug.
Fillinger, S 6, 7.
Telephon 4327.

Wer
für seine getrag. Kleider, Schuhe sowie gebr. Möbel aller Art, und ganze und zerbrochene Gebisse die höchsten Preise erzielen will, wende sich zu
Böhles,
H 4, 4. 59865

Zahle höchste Preise für getragene Kleider
Stiefel, Möbel, alte Gebisse
Goldforn, R 3, 5.
59308

Wo
bekommen Sie die höchsten Preise für gebr. Kleider, Schuhe, Möbel, Pfandscheinen, Kinderklappwag. nur im Kavalierhaus, J 1, 20. 59484

Der größte Zahler
Wegen dringendem Bedarf zahle ich die höchsten Preise für getragene Herren- und Damen-
Kleider
Schuhe und Stiefel, Partiewaren, Haus-Gegenstände, jeden Posten Möbel etc. sowie
Klapp- und Liegewägen
Zahngebisse.
Kissin, T 1, 10
Telephon 2796.

Verkäufe

59864 Moderne
Schlafzimmer-Einrichtung
neu, mit Spiegelschrank.
nur 295 Mk.
Binzenhöfer, Augartenstr. 38

1 Piano Werdie, Quer, Mittelstraße, 43.
19984

1 wenig getr. Leinenkostüm zu verkaufen.
S 6, 3 parterre. 19977

Ein braun gewichstes modernes 58924
Speisezimmer
sehr preiswert bei
Möbelhaus Pistiner
Q 5, 17, Telephon 7390.

Bülow-Piano
mit Flügelton, fast neu, 8 J. Garantie, hat Mk. 850.— für Mk. 500.— abzugeben bei **Siering,** C 7, 6. 58900

Besondere Gelegenheit!
Eleg. eich. Schlafz. mit 180 em br. Spiegelschr., 1 eich. mit großem Spiegelschr. 260 M., nußbaum. Schlafz. m. Rosten 180 M., elegantes Speisez. 190 M., Büfett u. 1 eichen. Speisez. kompl. 375 M., Kücheneinrichtung m. Messingverglas. u. Büfett 90 M., Salongarnitur m. 4 Fauteuils 160 M., Chaiselongue, Diwan 30 M., Vertikow 25 M., vollst. Bett m. Federn 28 M., Waschkommode, Waschtisch 6 M., Nachttisch m. Marm. 10 M., Roßhaar-, Kapok-, Woll- u. Seegrasmatratzen, Nähmaschine, Deckbett 9 M. 59490
J. Morgenstern, S 4, 20.

Brillant-Ring
eleg. Damenring, mit ein. la. Brillant, f. 55 M. z. verk.
Sommer, Q 4, 1, III.
19844

2-türig. Spiegelschrank, Waschkommode, Schreibtisch, Nähmaschinen, kompl. Bett m. Roßhaarmatratze, gebrauchte Kücheneinrichtung, Nähtisch, Büchergestell, ca. 80 Stühle u. a. mehr billig zu verkaufen bei
Heinrich Seel
Auktionator, Q 4, 5.

Haushaltungsleitern
Treppenstühle, Küchenhocker, Ladenleitern, Putzzeugschränke (in bester Ausführ.) sehr billig zu verkaufen.
Binzenhöfer, Augartenstraße 38.

Empfehle aus meinem reichhaltigen Lager folgende 59450
Gelegenheitskäufe
1 großer pol. Chiffonnier Mk. 75.—
2 komplette pol. Betten Mk. 160.—
1 pol. Vertiko Mk. 50.—
1 Ruhebett mit Decke Mk. 50.—
1 Schlafzimmer, poliert m. breit. Spiegelschrank Mk. 460.—
1 Büfett mit Kredenz Mk. 300.—
Julius Egenhäuser
F 2, 4b
vorm. Gebr. Horn.

Schöne Ladenschränke m. Glastüren, Tischplatten, Böcke zu verkaufen. 19961
P 5, 13a, 1. Stock.

1 Ventilator, 400 m/m, 110 Volt. Waschm., Waschmaschinen, gebrauchte Fahrräder zu verkaufen. 59418
G. Jansen, R 4, 5.

1 vollst. pol. Bett, 1 Waschkomm., 1 Schrank, 1 Diwan, 1 Tisch weg. Umzug billig abzug. D 4, 11, 3 Tr.

Neue Möbel!

Zimmertische	M. 8
Serviertische	„ 20
Schreibtisch m. Tuch	„ 37
Ruhebett	„ 42
Großer Trüme	„ 45
Plüschdiwan	„ 65
Pol. Kleiderschrank	„ 58
Pol. Bücherschrank	„ 68
Spiegelschrank, 2tür.	„ 78
Schöne pitch-pine Küche m. prachtv. Verglas.	„ 175

Eventl. Umtausch gegen vorhandene Möbel.
Aberle, G 3, 19.
58028

1 mittelgr. Kassenschrank zu verkaufen. 19938
Beethovenstr. 10, 4. St. r.

Waschkommode-Spiegel, Diwan, Roßhaarmatratze, Nachttisch zu verkaufen.
19991 T 6, 15 1 Treppe.

Gelegenheits-Käufe neue und gebr. Möbel.
1tür. u. 2tür. Kleiderschr., versch. Bettstell., Waschkom. mit Spiegelaufs. 40 Mk., Nachttische 8 Mk., Dreiteil. Wollmatr., Vertiko 29 Mk., Küchenschr., Tisch, Büfett, Schreibtisch Diplom. mit Aufs., pol. Spiegelschrank, Diwan (Plüsch), Ruhebett 34 Mk., Deckbett, Kissen 8 Mk., Tisch, Stühle 4 Mk. bei **M. Katzner, T 3, 2**
59404

2 gebrauchte **Wanderer-Fahrräder**
billig zu verkaufen. 59324
Steinberg & Meyer, O 7, 4.

Günstige Gelegenheit.
1 fast neuer mod. Vertikow 28 Mk., 1 guterh. pol. Kleiderschrank 22 Mk., 1 fast neue Bettstelle mit Polsterrost 20 Mk., 1 guterh. Steil. Matratze 13 Mk., 1 guterh. Waschkommode 12 Mk. abzugeben bei **H. Breinkel,** S 1, 13. 19935

Gut erhaltener **Herd** zu verkaufen. 19810
F 7, 2a, II.

Ein bereits noch neuer **Kastenwagen** zu verkaufen. 59427
Kr. Wallstadtstr. 48 II r.

Erstkl. Violine m. neuem Reformkasten 18 Mk. Künstler-Violine 20 Mk. bessere Mandolinen, so lange Vorrat reicht, nur 10–15 Mk. 60801
F 4, 21.

1 kompl. Schlafzimmer m. br. Spiegel, 1 pitch-pine Küche, 2 vollst. Betten, 1 Diwan, staunend bill. zu verk.
Frau Heuer, U 4, 23, II.
19817

Herren- und Damenräder gebraucht, auch neue
Q 1, 9 Pister Q 1, 9
Fahrräder u. Nähmaschin.

Gut erhaltenes **Stehpult**
2,60 m lang zu verkaufen.
Rheinhäuserstr. 45, Hths.

Ein Schlafzimmer
hell Eichen, mit Umbau und Apothekerschränkchen preiswert zu verkaufen.
Otto Albert, A 3, 7a, kein Laden, nur Lager.
59379

Alte Backsteine und Mauersteine
abzugeben. 19997
Gravenstr. 9, Teleph. 5650.

Ein junger wachsamer **Wolfshund**
Männchen zu verk. 19951
Gichterstraße 33.